Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217 — Nr. 265

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Sonntag, 9. November 1924

Geschäftsstelle Berlin Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Regierungsrücktritt in Oesterreich

Eisenbahnerstreik in Oesterreich

Wien, 7. November.

In später Abendstunde wurden die Verhandlungen mit den Eisenbahnern abgebrochen, die sofort den Streik proklamierten. Der Generaldirektor der Bundesbahnen, Dr. Günther, hat seinen Rücktritt eingereicht. Auch die Regierung hat ihren Rücktrittsbeschluß in die Tat umgesetzt.

Die Massenflucht aus Wien

Wien, 7. November.

Bei den heutigen Verhandlungen mit den Eisenbahnern kam es zu heftigen Zusammenstößen. Die von der Bundesbahndirektion gemachten Vorschläge wurden von den Angestelltenvertretern abgelehnt, die erklärten, daß die Streikparole nicht mehr zurückgenommen werden könne. Generaldirektor Günther hat darauf seinen sofortigen Rücktritt eingereicht und teilt mit, daß Bundeskanzler Dr. Seipel den angekündigten Rücktritt der Regierung in die Tat umgesetzt hat. In Wien hat eine Massenflucht der Fremden eingesetzt. Die abgehenden Züge wurden gestürmt, ohne daß annähernd alle Passagiere mitfahren konnten. Die vornehmen Stadthotels leerten sich in den Nachmittagsstunden und es blieben nur wenige Fremde, die über Autos verfügen, zurück.

Ein Beamtenkabinett?

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 8. November.

Der Streik der Eisenbahner ist um Mitternacht ausgebrochen. Die um diese Zeit noch auf den Strecken befindlichen Züge wurden an ihren Bestimmungsort weitergeführt. Von 12 Uhr nachts ab wurden keinerlei Passagiere mehr zu den Zügen zugelassen. Lebensmittelzüge werden vorläufig ohne Einschränkung verkehren. Auch gilt zunächst die Kohlenversorgung als gesichert. Man glaubt, daß nunmehr der Versuch gemacht werden soll, ein Beamtenkabinett durch den Nationalrat wählen zu lassen. Jedoch hätte ein Beamtenkabinett wahrscheinlich keinerlei Aussichten, die Schwierigkeiten beseitigen zu können. Vielfach wird der frühere Bundeskanzler und jetzige Polizeipräsident von Wien, Schober, als kommender Mann genannt.

Frankfurt, 8. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Wien, daß Bundespräsident Hänisch seinen Erholungsurlaub auf dem Semmering unterbrochen hat und im Auto nach Wien zurückgekehrt ist. Die Regierung Seipels führt die Geschäfte bis zur Neuwahl des Kabinetts weiter.

Die Gründe des Rücktritts der österreichischen Regierung

Berlin, 8. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Zu dem Rücktritt der österreichischen Regierung erfahren wir aus österreichischen Kreisen Berlins, daß es sich dabei um eine Kraftprobe zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie bezw. den Gewerkschaften handelt. Das Streitobjekt in Höhe von 1 Million Goldmark fällt nicht so sehr ins Gewicht wie die Frage, ob sich die Regierung dem Willen der Gewerkschaften beugen soll oder nicht. Die Lohnforderungen der Eisenbahner würden zu Forderungen anderer Berufsklassen Anlaß geben, denen die österreichische Regierung wegen des starken finanziellen Druckes von außen nicht nachkommen könnte. Unter diesen Umständen hat die Demission der Regierung Seipels einen mehr demonstrativen Charakter, zumal sich die parlamentarische Grundlage verschoben hat. Eine Koali[illegible] von Christlich-Sozialem und Groß-Deutschen würde wiederum die Kanzlerschaft eines Christlich-Sozialen ergeben, für die nur Dr. Seipel in Frage kommen kann. Daß Dr. Seipel amtsmüde sei, ist nicht anzunehmen, zumal er an den Verhandlungen mit den Gewerkschaften bis zuletzt sehr aktiv teilgenommen hat.

Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks

Wien, 8. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Bereits in den ersten Vormittagsstunden trafen heute im Parlament die Parteiführer zu Beratungen über die neue Lage zusammen. Während die Christlich-sozialen uneingeschränkt dem Vorgehen der Regierung zustimmten, wurden auf groß-deutscher Seite vielfach Einwendungen laut. Man wies darauf hin, daß der Streik dem Staate täglich einen Schaden von 10—15 Milliarden zufüge. In den Kreisen der Sozialdemokraten rechnet man damit, daß der Streik zu einem Erfolg der Eisenbahner führen wird. Falls dies nicht in kurzer Zeit der Fall sein sollte, sollen die Telephon- und Telegraphenbeamten in einen Sympathiestreik eintreten.

Kein rasches Ende des Streiks wahrscheinlich

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 8. November.

Der Präsident der Bundesbahnen Dr. Günther erklärte in einer Unterredung u. a.:

Ich habe mir bei den Verhandlungen eine Grenze gesetzt, über die nicht hinausgegangen werden konnte. Die Differenz, die im letzten Stadium der Verhandlungen noch vorhanden war, betrug nicht einmal 10 Milliarden, also eine keineswegs sehr bedeutende Summe. Allein ein Nachgeben in solchen Fragen ist präjudizierlich. Wir dürfen unter keinen Umständen in die Defizit- und Schuldenwirtschaft zurückfallen. Ich muß aber die Ansicht bekämpfen, daß ich unter dem Druck der Regierung gestanden hätte. Die Regierung hatte sich zwar von vornherein mit mir solidarisch erklärt, ich habe aber meinen Entschluß in voller Freiheit unter meiner eigenen Verantwortung gefaßt. An eine rasche Beilegung des Streiks glaube ich nicht.

Die Wiener Presse zum Streik

Wien, 8. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Regierung wird bereits in den nächsten Tagen in einer Sitzung des Nationalrates die Gründe für ihren Rücktritt bekanntgeben. Die „Neue Freie Presse" schreibt in ihrem heutigen Leitartikel: „Die Demission der Regierung im gegenwärtigen Augenblick hat den traurigen Beigeschmack der Fahnenflucht. Die Regierung durfte Oesterreich nicht allein lassen in seiner schwersten Not. Sie mußte wissen, daß sie die großen Streiks, so schwer sie zu ertragen sind und so harte Proben sie bedeuten, schließlich nicht ewig dauern, weil die Waffe zweischneidig ist. Eine Beamtenregierung wäre vollkommen außerstande, die Schwierigkeiten zu mildern."

Die „Arbeiterzeitung" bezeichnet den Rücktritt der Regierung als eine Komödie, die letzten Endes nur darauf hinauslaufe, einen Entscheidungskampf gegen die Eisenbahnbeamten zu beginnen.

Die Forderungen der österreichischen Eisenbahner

Wien, 8. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die nichtbewilligten Forderungen der Eisenbahner für das Jahr 1925 hätten eine Ausgabeerhöhung von 180 Milliarden zur Folge gehabt. Zusammen mit den für den Rest des laufenden Jahres 1924 gestellten Forderungen, die bekanntlich an einer Differenz von 10 Milliarden als Ablehnung für die Erhöhung scheiterten, wäre dem österreichischen Staat insgesamt ein Mehrbetrag von 250 Milliarden erwachsen.

Dänische Sparaktion in Nordschleswig

Kopenhagen, 7. November.

In Dänemark wurde kürzlich eine Kommission eingesetzt, deren Zweck es war, ein Sparsystem für die verschiedensten öffentlichen Betriebe auszuarbeiten. Besonders eingehend hat diese Kommission die nordschleswigsche Verwaltung untersucht, da diese von allen Seiten auf das Schärfste angegriffen worden ist. Es wurde betont, daß die Verwaltung in Schleswig unter deutscher Oberhoheit weit billiger, besser und schneller zu arbeiten verstand, und daß jetzt unter dänischer Leitung alles langsam und vor allen Dingen unter viel größerem Kostenaufwand erledigt würde. Das Resultat der Untersuchungen, gestützt auf Aussagen nordschleswiger Reichstagsabgeordneter und Amtsmänner, liegt jetzt vor. Die Kommission ist der Ansicht, daß die vorgebrachten Klagen größtenteils unberechtigt seien, wenn man die Schwierigkeiten der Uebergangszeit in Betracht zieht. Die Behauptung, daß die dänische Administration mehr Beamte benutze als die Deutschen, stimme nicht. Im Gegenteil, Dänemark gebrauche z. B. 516 Mann im Paßetat gegen 776 Deutsche. Dahingegen findet die Kommission, daß die nordschleswigsche oberste Lokalverwaltung bedeutend eingeschränkt werden könne, und zwar schlägt sie vor, die vier Amtsmannämter auf zwei herabzusetzen und die 4 Amtsassessoren überhaupt zu streichen.

Alter Geist und neue Zeit

Von

Adolf Lindemann.

Die Hauptvorwürfe, die man im jetzigen Wahlkampf gegen die Deutschnationalen richtet, sind: reaktionäre Gesinnung und Postenjägerei. Nur um einiger Ministersessel willen hätte die Hälfte der Deutschnationalen Partei für die Dawesgesetze gestimmt und ihr Kampf gegen die Erfüllungspolitik sei nach diesem Umfall zur Farce geworden. Die Deutschnationalen hätten widerwillig eingesehen, daß die Erfüllungspolitik der einzig richtige Weg zum Wiederaufstieg sei, denn die Beweise, 800-Millionen-Kredit, Räumung der Ruhr, sprächen eine deutlichere Sprache als alle Rhetorik. Darum sei die Wahl eines rückschrittlichen und umfallenden Deutschnationalen niemandem, der den Geist der Zeit erfaßt habe, zu empfehlen.

*

Wir Deutschnationalen hemmen den Fortschritt, wir knien vor dem verstaubten Geist von Potsdam, treiben Fridericuskult und verschließen uns der neuen Zeit. O, die Herren Parteisekretäre finden meist willige Ohren, denn sie wissen, daß solche Worte leicht glaublich und beweisführend erscheinen. Man könnte ja einfach den Spieß umdrehen und den Herren von der Internationale Konservatismus und Orthodoxie vorwerfen. Denn von niemanden wurde der Geist der Zeit weniger berücksichtigt als von den Marxisten, die die Lehre ihres Führers mit blinderem Fanatismus befolgen als der Mohammedaner seine Koransuren. Jener große Sozialistenführer hätte sich wohl der neuen Zeit und den veränderten Verhältnissen besser angepaßt als die kleinen Führer von Scheidemann bis Breitscheid, die einen Staat in Trümmer [illegible] um den Arbeitern Lohnaufbesserungen zu verschaffen. Gerade dieser Konservativismus, dieses stumpfsinnige Anklammern an Marxsche Theorien ist ja der Urgrund allen Elends; die geistige Unfähigkeit der Sozialisten, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, hat ja von Mißerfolg zu Mißerfolg geführt. Aber wir wollen nicht näher auf die Frage eingehen, wer reaktionärer ist, die Deutschnationalen oder die Sozialdemokraten mitsamt ihrem demokratischen Anhängewagen. Wir wollen lieber den Nachweis führen, daß die Verehrung des Geistes von Potsdam kein verstaubter Götzendienst ist, sondern sehr reale fortschrittliche Politik.

*

Wir Deutschnationalen wissen, daß wir nicht mehr die Politik Friedrichs des Großen treiben können, aber sein Geist, der modern war und es heute noch ist, überdauert die Jahrhunderte. Der Geist der Pflichterfüllung bis zum letzten Hauch, der Geist des ersten Dieners seines Staates, der nur ein „Entweder — oder" kannte, wenn es sich um die Größe und Blüte seines Staates handelte. Nicht diejenigen lebten nach dem Geiste von Potsdam, die fünfzig Jahre später auf den Lorbeeren des Alten Fritz einschliefen. Aber die Scharnhorst, Stein und Hardenberg lebten in diesem Geiste, indem auch sie die Pflicht für das Staatswohl als obersten Leitsatz ihrem Tun voranstellten. Sie waren gewiß nicht konservativ und klebten nicht an friderizianischen Thesen, wie die Genossen an den Schriften ihres Marx. Sie lebten ja auch unter ganz anderen Verhältnissen. Das große Preußen Friedrichs war zerschlagen, genau so wie heute das Reich Bismarcks in Trümmern liegt. Sie mußten sich in die neue Zeit finden und mußten handeln, wie es die Verhältnisse geboten. Sie räumten mit vielem auf, was Friedrich der Große schuf und für seine Zeit groß war. Aber sie versündigten sich niemals wider den Geist von Potsdam. Stein wußte, daß in der Liebe zu Gott, König und Vaterland die Kraft und Würde des Menschen und die glückliche Zukunft des Staates liegt, und Hardenberg hatte von Freiheit und Pflichten Begriffe, wie sie genau so dem Alten Fritz in den Knochen steckten. Aber mit klaren Blicken erkannten sie, daß die Zeiten andere Maßnahmen erforderten. Und mit modernen politischen Mitteln, aber mit den alten friderizianischen Tugenden erkämpften sie ihr Ziel: die Befreiung des Vaterlandes.

*

Und so auch die Deutschnationalen, die gleichzeitig die Vergangenheit und die Gegenwart als Lehrmeisterin anerkennen. Sie wissen, daß alles fließt, daß eine neue Zeit neue Rechte gebracht hat, sie ehren und achten die Grundrechte des einzelnen Staatsbürgers und stellen sich schützend davor. Sie wissen aber auch, daß die Pflichten des Staatsbürgers heute noch die gleichen sind wie die zur Zeit Friedrichs oder der Freiheitskriege. Im Lager der Roten spricht man nicht gern von diesen Pflichten, viel lieber von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0001

den Rechten des Staatsbürgers, weil diese lieblicher in Wählerohren klingen. Daß aber die Pflichten die Grundmauern dieser Rechte sind, verschweigen sie in verlogenster Weise. Und so wurden aus den Rechten Papierrechte, wie aus den versprochenen höheren Löhnen Papierlöhne wurden, die trotz der Milliardenziffern nicht satt machten.

*

Weil sie von Pflichten gegen den Staat nichts wissen wollten, trieben die Genossen eine entwürdigende Erfüllungspolitik, die nicht nur materielles, sondern auch ideales Gut des Staates verschleuderte. **Diesen Erfüllungsgeist machen wir nie und nimmer mit**, auch wenn von drüben geschrien wird, die Deutschnationalen seien umgefallen. Wir sind nicht umgefallen, denn die Dawesgesetze wären auch ohne uns verabschiedet worden. Aber wir wollten — nicht wie Stein und Hardenberg — Opportunitätspolitik treiben, um zu retten, was zu retten war. Und es war noch viel zu retten. Man gestand den Deutschnationalen Mitwirkung an der Regierung zu und wollte energisch den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge aufnehmen. Daß man nachher mit Lug und Trug diese Absichten zerschlug, ist ein Kapitel für sich.

*

Nun nehmen wir den Kampf auf im Geiste des alten Potsdam, aber auch im Geiste der neuen Zeit. Alles für des Vaterlandes Würde und Freiheit, Pflicht als oberstes Gesetz. Erkannt haben wir, daß Arbeit uns frei macht, und darum machen wir die Politik der Sozialdemokratie, die Arbeit als Last, als Schmach hinstellt, nicht mit. Wir wollen, wir müssen arbeiten um der Freiheit willen. Höhere Löhne machen uns weder frei noch reich, nur die Arbeit schafft Werte und die höchsten Löhne verbilligen die Ware nicht. Dieses Prinzip der Pflicht, das uns ein großer König gelehrt, behalten wir bei, mag man uns so reaktionär schelten wie man will. Denn dieser kategorische Imperativ allein führt uns ins Paradies der Freiheit und kein sozialistischer Zukunftsstaat, von dem uns seit Eberts Regierungszeit ein Vorgeschmack geworden ist. Alles an dieser Republik ist rückschrittlich und überlebt. Vom Geist der neuen Zeit, den die Sozialdemokraten und Demokraten so laut im Munde führen, spürt man kaum einen Hauch. Des Volkes Wohlstand suche man auf anderen Pfaden. Das erkannte das politisch kluge englische Volk nach wenigen Monaten Arbeiterregierung. Möge das deutsche Volk von ihm lernen. Die Weltgeschichte weist wiederholt darauf hin, daß das Wohlergehen des Einzelnen unrettbar mit dem Wohlstand des Volkes verbunden ist. Und dieser Wohlstand läßt sich nur durch nationale Politik erreichen, die uns auch die großen Vorbilder der Geschichte klar und eindringlich lehren.

Vor einer Ententenote über die Militärkontrolle

Das Ergebnis der Schnüffelarbeit

Berlin, 8. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In Berliner Ententekreisen rechnet man damit, daß eine Note der interalliierten Mächte über das Ergebnis der Militärkontrolle ziemlich unmittelbar bevorstehe und daß sie jedenfalls noch vor den Wahlen in Berlin einlaufen wird. Die mit einer Rigorosität sondergleichen durchgeführte Untersuchung scheint hier und da wenn auch nicht die erwarteten großen Erfolge, so doch einige an sich unbeachtliche Ergebnisse erzielt zu haben, die nach Auffassung der Kontrolloffiziere immerhin genügen, um einer solchen Note zum Anlaß zu dienen. Dazu kommt der Zwischenfall in Ingolstadt, da es noch nicht feststeht, ob er durch das Entschuldigungsschreiben der bayerischen Regierung seine Lösung gefunden hat. Demgegenüber wird man auf deutscher Seite unbedingt darauf hinweisen, daß von

Verfehlungen Deutschlands in keiner Weise die Rede

sein kann, da die deutsche Regierung und die deutschen Militärbehörden alles, was in ihren Kräften stand, getan haben, um ungesetzliche **Waffenlager und Munitionsbestände zu erfassen. Allerdings steht den deutschen Behörden nicht das Heer von Spitzeln und Denunzianten zur Verfügung, mit denen die Kontrollkommission zu arbeiten beliebt.** Es kommt aber auch nicht auf einige verrostete Pistolen oder durch Vergraben unbrauchbare Munition an, sondern die Untersuchung hat darauf zu sehen, **ob Deutschland seine Entwaffnung im Rahmen des Versailler Vertrages durchgeführt hat und da ist es positive Tatsache, daß die deutsche Wehrmacht mit der ihr zugebilligten Stärke von 100 000 Mann weit hinter dem im Versailler Vertrag gegebenen Stand zurückblieb.** Die Regierung hat **alle Ausgaben für das Heer hinter ihr notwendig erscheinenden Aufwendungen für die Wirtschaftssanierung zurückgestellt** und ist in diesem Bestreben sogar soweit gegangen, daß die im Reichshaushalt für die Reichswehr ausgeworfenen **Mittel in keiner Weise genügen,** um die Ausrüstung der Soldaten, die Erhaltung der Flugzeuge sicherzustellen. Der vorhandene Munitionsbestand ist lächerlich gering gegenüber der im Versailler Vertrag zugestandenen Menge. **Es fehlt an allen Ecken und Enden.**

Der neue Reichstag wird unbedingt an den neuen Reichswehrminister herantreten müssen, um ihn auf die unhaltbaren Verhältnisse aufmerksam zu machen. Da also die deutsche Abrüstung zweifellos über den uns vorgeschriebenen Rahmen hinausgegangen ist, wird die deutsche Regierung jeden Versuch, uns Verfehlungen in die Schuhe zu schieben, mit Entschiedenheit zurückweisen müssen. Das deutsche Volk wird in der Wahl vom 7. Dezember dafür Sorge tragen müssen, daß eine solche Regierung ans Ruder kommt, die fähig und entschlossen ist, solche unberechtigten Anwürfe zurückzuweisen und es sich angelegen sein läßt, die **uns zugebilligte Heeresstärke durch Bewilligung entsprechender Mittel voll und ganz herzustellen.**

Die Finanzministerkonferenz

Berlin, 8. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Konferenz der Finanzminister hat heute morgen um ¾11 Uhr ihren Fortgang genommen. Die Schwierigkeiten bestehen nach wie vor, doch glaubt man, daß es gelingen wird, eine Einigung zu erzielen, vielleicht auf Grund der gestern angedeuteten Kompromißlösung. Ein Berliner Mittagsblatt macht heute in offiziöser Form darauf aufmerksam, daß die in der amtlichen Erklärung über das Finanzprogramm angekündigte Regelung der Aufwertungsfrage unter allen Umständen mit einem Netz von Kautelen umgeben sein wird, durch das Vorteile für die Spekulation ausgeschlossen sind. Man muß abwarten, ob die Regierung wirklich solche Sicherheiten schafft, wenn sie an eine Neuregelung der Aufwertungsfrage herangeht. Aber man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als stehe der Entschluß, der so pomphaft angekündigt wurde, doch nur auf schwachen Füßen und als hoffe die Regierung durch solche Versprechungen die Wahlen günstig in ihrem Sinne zu beeinflussen, ohne daß sie sich auf ganz bestimmte Punkte festlegt.

Reichswirtschaftsminister Hamm über den Dawesplan

Hamburg, 7. November.

Der Einfluß des Dawesplanes auf Handel und Industrie bildete das Thema des Vortrages, den der Reichswirtschaftsminister Hamm im Ueberseeklub hielt. Er führte u. a. aus: Wir sind jetzt wieder in die Lage eines wirtschaftlich jungen Volkes gekommen. Alles, was Sparsamkeit von Generationen aufgespart hat, ist dahin. Ein Teil der Lasten aus dem Dawesplan muß durch die Industriebelastungen aufgebracht werden. Den unmittelbaren Zugriff der Gläubiger auf die einzelnen deutschen Wirtschaftsträger abzuwehren, ist leider nicht ganz gelungen. Wir mußten uns in den Zwang fügen, Schuldverschreibungen für einzelne deutsche Werke den Gegnern zu geben. Die eigentliche Leistung der Arbeit der Sachverständigen in London liegt in der Lösung des Problems, der Uebertragung, die aber nur möglich ist, wenn die deutsche Wirtschaft gesund und leistungsfähig erhalten bleibt. Der Recovery-Act ist ein plumper Machtzugriff, der die deutsche Wirtschaft schädigt ohne den Anderen zu nützen. Das gilt auch für die Sachlieferungen.

Seine weiteren Ausführungen widmete der Minister dann den volkswirtschaftlichen Veränderungen, die die Nachkriegsjahre für ganz Europa mit sich gebracht haben, und streifte in diesem Zusammenhang die Frage der Schutzzölle, die er nicht für notwendig hält, um die Konsumkraft im Innern zu stärken. Wir müssen auf dem Wege der Handelsverträge mit der Welt wieder in Austausch kommen. Es gebe keine Trennung von Wirtschaft und Staat. Hierauf ging der Redner auf die jetzigen Aufgaben der Regierung ein und kündigte an, daß die Einfuhrverbote bis auf einige wenige demnächst aufgehoben würden. Die gegenwärtige Teuerungswelle dürfe man nicht hochkommen lassen. Trotzdem sei die Beseitigung der Zwangswirtschaft notwendig.

Ein neues Kohlenabkommen mit Frankreich

(Durch Funkspruch.)

Wie wir erfahren, sind die nach dem Aufhören der Micumverträge aus Essen nach Paris verlegten Verhandlungen über eine Lieferung deutscher Reparationskohle nach Frankreich und Belgien, wie die „Journée Industrielle" meldet, zum Abschluß gekommen.

Drohender Eisenbahnerstreik am Rhein

Köln, 7. November.

Eine hier abgehaltene Eisenbahner-Versammlung, die zu der gegenwärtigen Lohn- und Gehaltspolitik Stellung nahm, formulierte eine Entschließung, in der eine allgemeine und gleiche **Erhöhung der Löhne gefordert** wird. Weiter verlangten die Versammelten statt der 10tägigen die Wiedereinführung der 7tägigen Löhnungsperiode. Sollte es unmöglich sein, zu einem entsprechenden Ergebnis zu kommen, so lehnen die Eisenbahner die sich hieraus ergebenden **katastrophalen Folgen ab.**

Botschaftsrat Rintelen bei Nathusius

Paris, 8. November.

Der deutsche Botschaftsrat von Rintelen, der im Auftrage der deutschen Botschaft seit Mittwoch abend in Lille weilt, hat heute General von Nathusius in der Arrestanstalt aufgesucht. Der Unterredung wohnte auf Veranlassung des kommandierenden französischen Generals ein Artillerieleutnant bei. v. Nathusius hat dem Gesandtschaftsrat eine Reihe von Entlastungszeugen namhaft gemacht, die der deutsche Botschafter herbeizuschaffen versuchen wird.

Der Metzer Rechtsanwalt Nicolai, den General von Nathusius mit seiner Verteidigung beauftragt hat, hält sich zurzeit in Paris auf und wird in einigen Tagen nach Lille reisen. v. Rintelen ist gestern abend 7 Uhr nach Paris zurückgekehrt, um seinen Vorgesetzten Bericht zu erstatten und die deutsche Regierung über die Lage und die eingeleiteten Schritte durch eine Depesche zu unterrichten. Botschaftsrat von Rintelen wird wahrscheinlich am Sonnabend abend nach Lille zurückkehren. Gestern früh war der General von leichtem Unwohlsein befallen. v. Rintelen hat vor seiner Abreise eine Erklärung abgegeben, in der er sagt, daß General von Nathusius gegen das über ihn gefällte Urteil protestiere. Ueber die diplomatischen Folgen, die die Verhaftung des deutschen Generals nach sich ziehen kann, erklärte der Botschaftsrat, daß sie von den Beschlüssen der beiden Regierungen abhängig seien.

Der Kreis Heinsberg geräumt

Heinsberg, 7. November.

Der Kreisdelegierte der interalliierten Rheinlandkommission hat sein Amt und seinen Wohnsitz von **hier nach** Gelsenkirchen **verlegt.** Auch die belgische Gendarmeriestation Heinsberg wurde aufgelöst. Der Kreis Heinsberg ist **vollständig von der Besatzung geräumt.**

Der Hermann-Prozeß bis Mittwoch vertagt

Weimar, 7. November.

In der weiteren Verhandlung wurden noch verschiedene Polizeioffiziere und Mannschaften vernommen, die an dem Waffentransport von Zella—Mehlis nach Weimar beteiligt waren. Der Waffenmeister Emil Wolf in Weimar hat im September von Zella—Mehlis Waffen geholt und sie nach der Waffenmeisterei in der Weimarer Kaserne gebracht. Polizeihauptmann Haupt hat im November von Müller-Brandenburg den Befehl erhalten, Waffen nach Weimar schaffen zu lassen. Er bekundet, daß er jedoch nie von Müller-Brandenburg trotz mehrfacher Bitten eine Empfangsbestätigung über diese Waffen erhalten habe. Hauptwachtmeister Pilz bekundet, daß er im September von Müller-Brandenburg den Auftrag bekommen habe, aus Chemnitz Funkgerät zu holen. Er ist erst nach Einbrechen der Dunkelheit mit zwei Begleitern in Zivil gefahren und hat nach Zurücklegung von 2 Kilometern halten müssen, wobei von einem heranfahrenden Wagen ihm Kisten übergeben wurden, die er in Chemnitz abgeladen hat. Dann hat er aus Zwickau und Borna Funkgerät geholt und nach Weimar gebracht. Leutnant Schmidt hat von Müller-Brandenburg den Befehl erhalten, einen Raum in der Kaserne freizumachen, angeblich, um Kisten mit Geheimakten, tatsächlich aber um Gewehre dort unterzustellen. Sogar die Fenster seien mit Holzläden vernagelt worden. Oberregierungsrat Nitsch, der Leiter der thüringischen Kriminalpolizei teilt auf Befragen mit, daß zurzeit durch den Oberreichsanwalt in Leipzig gegen die am Waffenschmuggel Beteiligten Ermittlungsverfahren eingeleitet worden seien, die eventuell zur Anklage wegen Hochverrats führen können. Wegen Erkrankung des Zeugen, Regierungsrat a. D. Kopf muß die Verhandlung bis Mittwoch vertagt werden.

Lohnpolitik

Die Erfüllungspolitiker, die dafür gesorgt haben, daß das deutsche Wirtschaftsleben mit chronischen Gebresten behaftet ist, müssen etwas für ihre Wähler tun. Und nach der alten Methode, die Henne zu schlachten, die die goldenen Eier legt, verfahren sie auch heute wieder. Bekanntlich war die ganze Revolution nichts anderes als eine Lohnbewegung, bei der neben Frieden und Freiheit vor allem Brot versprochen wurde. Die Erfahrung hat gelehrt, daß das deutsche Volk nie mehr gehungert hat als unter dieser Brotdevise.

Jetzt, wo die Reichstagswahl vor der Tür steht, operieren die Sozialdemokraten wieder mit der gleichen Methode, wohl in der Annahme, daß das Volk in den fünf Jahren alles vergessen und nichts hinzugelernt hat. Wieder werden Lohnforderungen größeren Stils in Szene gesetzt, um den Lohnempfängern zu zeigen, daß nur die Sozialdemokratie ihr fürsorglicher Vater ist. So wurde auch in der Buchdruckerschaft just vor den Wahlen eine neue Streikgefahr heraufbeschworen, was noch den Vorteil hatte, daß man dadurch auch der bürgerlichen Presse den Mund verschließen konnte. Vor den Maiwahlen machte man ja dasselbe Manöver. Wir wollen hoffen und wünschen, daß diese Wahlmanöver von allen Einsichtigen durchschaut werden, denn sie sind lediglich auf Stimmenfang berechnet, und da bei den Genossen ja die Partei über das Vaterland geht, so ist ihnen ein Stimmenzuwachs mit der Verelendung der deutschen Wirtschaft nicht zu teuer bezahlt. Es mag daher sehr nützlich sein, zu erfahren, was einer der bedeutendsten Volkswirtschaftler, der norwegische Professor Cassel, dem deutschen Arbeiter ins Stammbuch schreibt. Er sagt, daß die Annahme der Genossen, die Lasten des Dawesabkommens könne auf den Besitz abgewälzt werden, ein schwerer Irrtum sei. Die Daweslasten würden eine starke Herabdrückung des Lebensstandarts des arbeitenden Volkes im Gefolge haben. Er sagt dann: „Die deutschen Sozialisten haben wohl hierin einen Trost gefunden, der ihnen die Annahme der Entschädigungsansprüche leichter gemacht hat. Das Erwachen aus diesem Irrtum wird schrecklich sein. Die deutschen Arbeiter werden erfahren, daß die systematische Aussaugung des deutschen Volkes vor allem sie betreffen wird." Und stümperhaft und skrupellos, wie diese „Volks"-Vertreter nun einmal sind, greifen sie nun zur Doktor-Eisenbarth-Kur und wollen durch höhere Löhne die Lage der Arbeiter verbessern. Wahrscheinlich haben sie an der einen Inflation noch nicht genug. Gewöhnlich macht man eine Dummheit nur einmal, wiederholt man sie, so wird sie ein Verbrechen, und wer sich daran beteiligt, ist mitschuldig an der unausbleiblichen Katastrophe. Was uns retten kann, ist Verbilligung unserer Exportmittel, denn nur damit können wir unsere Kaufkraft heben und uns dem Weltmarkt anpassen. Wer jedoch den umgekehrten Weg einschlagen will, erdrosselt unsere Volkswirtschaft und macht die deutschen Arbeiter brotlos. Aber was kümmert das die Bonzen von der roten Internationale. Für ihr Wahlgeschäft ist ihnen jedes Mittel recht.

Aufhebung der Generalkommissariats in Elsaß-Lothringen

Paris, 8. November.

Gestern abend fand unter dem Vorsitz Herriots am Quai d'Orsay eine Besprechung statt, die sich mit dem **elsaß-lothringischen Problem** beschäftigte. Zugegen waren eine Reihe elsaß-lothringischer Parlamentarier, die den linken Republikanern, der republikanisch-demokratischen Linkspartei und den Sozialisten angehören. Auf der Tagesordnung stand ein Meinungsaustausch über die **Aufhebung des Generalkommissariats und über religiöse Fragen.** Der Ministerpräsident teilte mit, er werde demnächst einen Gesetzentwurf einbringen, der die Aufhebung des Generalkommissariats von **Elsaß-Lothringen am 1. Januar 1925** bezweckt. Die Konferenzteilnehmer pflichteten dieser Aufhebung im allgemeinen bei. Die Aussprache über die Leihengesetze hatten nur allgemeinen Charakter. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Chamberlain im Amt

London, 7. November.

Austen Chamberlain hat heute das Auswärtige Amt übernommen.

Macdonald verläßt die Downing Street

London, 7. November.

Macdonald hat heute seine Amtswohnung in der Downing Street verlassen und siedelt nach Hampstead über, wo er sich literarischen Arbeiten widmen will.

Horne—Churchill

London, 7. November.

Die heute früh erfolgte Uebergabe der Amtssiegel an die neuen Minister ist vom Publikum ziemlich unbeachtet geblieben. Weit größeres Interesse erregt die Frage nach dem Grund der Uebergehung Sir Robert Hornes und Lord Derbys und die Ernennung Churchills. Eine befriedigende Aufklärung liegt jedoch bisher in keinem Fall vor. Es besteht immerhin Grund zu der Annahme, daß für die Entscheidung mehr persönliche als politische Gründe ausschlaggebend waren. Churchill betreibt schon heute eine großzügige Reklame, wobei er von der ihm nahestehenden Presse der Beaverbrook-Gruppe nachdrücklich unterstützt wird. Aber auch die Rothermere-Presse ist ihm freundlich gesinnt, und so sind auch die anderen Blätter gezwungen, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. In allen Blättern erscheint sein freundlich lächelndes Bild. Er ist als Führer sämtlicher Minister spornstracks vom Buckinghampalast zu seinem Amt gefahren und hat sich als neu ernannter Staatssekretär seinen Räten vorgestellt.

Die Besetzung der noch ausstehenden Ministerposten erfolgt im Laufe der nächsten Woche. Die Verhandlungen darüber erfordern geraume Zeit, denn erstens haben die verdienten Parteibeamten Anspruch auf Berücksichtigung, und andererseits muß auch auf die bisher nicht Zufriedengestellten Rücksicht genommen werden.

Amerika bleibt trocken

New-York, 8. November.

Wir erfahren, daß der Ausgang der Wahlen eine strenge Aufrechterhaltung des Alkoholverbotes für Amerika verbürgt. Im neuen Kongreß wird es eine drei Viertel-Mehrheit der Alkoholgegner geben.

Zur Meuterei in der brasilianischen Marine

Köln, 7. November.

„Cologne Post" meldet, daß der brasilianische Gesandte in Buenos Aires bei dem argentinischen Außenminister wegen der Meuterangelegenheit der brasilianischen Marine vorstellig geworden ist. Er erklärte, die Rebellen empfingen Waffen und Proviant von Argentinien. Ferner forderte er die argentinische Regierung auf, die Grenzpatrouillen zu verstärken, was die argentinische Regierung zugesagt hat. Der augenblickliche Aufenthalt des Schlachtschiffes „St. Paolo", dessen Mannschaft bekanntlich gemeutert hat, ist unbekannt.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seßheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Goddrhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0002

Volkswirtschaft

Reichsbankausweis vom 31. Oktober

Zum Ultimo Oktober traten wie zu den vorhergehenden Monatsschlüssen sehr beträchtliche Ansprüche an Zahlungsmitteln an die Reichsbank heran. Sie wurden, wie der Ausweis vom 31. v. M. zeigt, zum größeren Teil durch Abgebung von Giroguthaben, zum kleineren durch neue Kreditinanspruchnahmen befriedigt. Die Wechselanlage stieg in der Berichtswoche um 166 auf 2339,7, die Lombardanlage um 16,7 auf 33,4 Mill. Reichsmark. Von den außerhalb der Bank rediskontierten Wechseln flossen dabei 21,8 Mill. Reichsmark in das Portefeuille der Bank zurück, so daß die Summe der weiter begebenen Wechsel auf 255,7 Mill. Reichsmark abnahm.

Der Ultimobedarf an papiernen Geldzeichen wurde diesmal ausschließlich durch Neuausgabe von Reichsbanknoten bestritten, deren Umlauf um 467,8 auf 1780,9 Mill. Reichsmark anwuchs. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen weisen eine Verminderung um 1,8 auf 360,5 Mill. Reichsmark auf. Von den fremden Geldern der Bank wurden insgesamt 277,7 Mill. Reichsmark abgehoben; ihre Bestände gingen demgemäß auf 708,7 Mill. Reichsmark zurück.

Der Goldbestand erhöhte sich in der Berichtswoche um 68,7 auf 694,2 Mill. Reichsmark. Entsprechend dieser Zunahme wurden weitere 21,2 Mill. Reichsmark an deckungsfähigen Devisen aus den Devisenbeständen der Bank abgesondert, ihre Gesamtsumme stieg somit auf 231,4 Mill. Reichsmark. Die Deckungsbestände an Gold und Devisen haben sich also insgesamt um 84,9 auf 925,6 Mill. Reichsmark vermehrt. Sie deckten den Notenumlauf zu 52 Proz., die Deckung durch Gold allein stellte sich auf 39 Proz. — Die Scheidemünzenbestände verminderten sich um 6,1 auf 55,4 Mill. Reichsmark.

Die sechste Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen

Unter dem 5. November wird in fünf Paragraphen die erwartete sechste Durchführungsverordnung zur Goldbilanzierung erlassen.

Der 1. Paragraph faßt die notwendigen Mitteilungen vor. an die Börsenzulassungsstellen zu richten sind.

Paragraph 2 sieht die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" einer Zeitung vor.

Paragraph 3 regelt die Kosten der Veröffentlichung.

Paragraph 4 endlich behandelt die Neuzulassung im Börsenhandel.

Diese ist notwendig bei Umstellungen:

1. Wenn eine Zuzahlung auf die Aktien oder Anteile erfolgt wird, es sei denn, daß die Zuzahlung nur den Zweck runde Aktien-Nennbeträge zu erzielen und nicht mehr als Prozent des umgestellten Nennwertes der einzelnen Aktien Anteile beträgt.
2. Wenn unter die Aktien ein Kapitalentwertungskonto eingestellt ist.
3. Wenn der Gesamtnennwert der Stücke, in denen der Börsenhandel stattfinden soll, nach der Umstellung auf Goldmark bei den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg weniger als 500 000 Goldmark, bei den übrigen Börsen weniger als 100 000 Goldmark beträgt.

Die größte Oel-Vertretung der Welt. Nach einer Nachricht der „New-York Evening Post" aus London wird die größte Oelvertretung der Welt, eine Fusion zwischen der Anglo-Persischen Burmah-Gesellschaft und der Royal Dutch Company und anderen englischen Gesellschaften, geplant. Telegramm besagt, daß die Fusion sich über Venezuela, Holländisch- und Englisch-Indien, Aegypten, Rumänien, Java und Trinidad erstrecken wird.

Die englische Kohleneinfuhr über Lübeck. Die englische Kohleneinfuhr über Lübeck belief sich laut Fachblatt „Industrie" in der Woche vom 27. Oktober bis 2. November auf Tonnen. (Vorwoche 9265 Tonnen.) Die Einfuhr betrug insgesamt im Oktober 30 414 Tonnen.

as. Leipziger Gummiwarenfabrik A.-G., vorm. Julius Marx, Heime u. Co., Leipzig. (Eigener Drahtbericht.) Die Verwaltung legt der auf den 2. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Goldmarkeröffnungsbilanz vor. Es sind beantragt, die Stammaktien im Verhältnis 50:1 zusammenzulegen. Die Zusammenlegung der Vorzugsaktien Lit. a und b erfolgt nach besonderer Modalität. Wie wir hören, ist das Unternehmen gut beschäftigt.

as. Zahnräder Köllmann A.-G., Leipzig. (Eigener Drahtbericht.) Die Verwaltung beantragt Umstellung des Aktienkapitals von 16 Mill. Goldmark auf 1 280 000 Goldmark. Die Aktien zu 1000 M. werden auf 80 Goldmark umgewertet. Wie wir hören, hat der Geschäftsgang unter den allgemeinen Depressionen gelitten, dagegen ist in den letzten beiden Monaten eine Besserung zu konstatieren.

Kartoffeln.

Magdeburg, 8. November. Rote 1,80—2, gelbe 2,50—2,80, weiße 1,90—2,10.

Wertpapiere.

Devisenmarkt. Mark. New-York 23,79 G., 23,80 B., London 19,200, Amsterdam 0,5985 (0,59875), Zürich 1,235, Stockholm 0,8975, Wien 16860 (16850), Prag 8,115, Mailand 5,525 (5,475). — Engl. Pfund. New-York 4,5850 (4,5687), Amsterdam 11,48 (11,4735), Zürich 23,70 (23,71), Stockholm 17,07 (17,12). — Franz. Frank. New-York 5,245 (5,22), London 87,105 (87,425), Amsterdam 13,20 (13,185), Zürich 27,20 (27,05), Stockholm 19,70 (19,60).

Berlin, 8. Nov. Börsbörse. (Durch Funkspruch.) Der Sturm auf die Kriegsanleihe ist wieder einmal ins Schwanken gekommen. Vielleicht wird gewissen Kreisen doch endlich klar, daß eine derartige Aufwärtsbewegung, wie in den letzten Tagen, in keiner Weise begründet ist. Auch sollten gewisse Kreise endlich aufhören, das Wort von Treu und Glauben Bayerns als Argument ins Feld zu führen. Auch gewisse Werte haben eine Inflation erlitten. Immerhin bleibt das Interesse auf dem Anleihemarkt vollständig. Der Wochenschluß unterliegt wie gestern abend in Frankfurt in größerem Maße Glattstellungen. Am Aktienmarkt ist dies auch, wenn auch in kleinem Umfange, zu bemerken. Die Haltung ist durchaus freundlich, da man die Ergebnisse der Finanzministerbesprechungen von heute mittag als günstige erwartet. Ebenso wird die Bereitschaft, die Steuern herabzusetzen, sobald die Stempelsteuer ermäßigt ist, freudig begrüßt. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Der Devisenmarkt zeigt für die Mark keine Veränderung. Das englische Pfund setzt seine Aufwärtsbewegung in allen Plätzen mit eigenartiger Sicherheit fort. Man bringt der Person Churchills vor allem mit dieser Befestigung in Zusammenhang, der in diesen Kreisen als Vertrauensperson gilt.

Frankfurt a. M., 7. November. Der Anleihemarkt verkehrte auch Abends in unsicherer und schwankender Haltung. Das Angebot war stärker. Amtlich notierten Kriegsanleihe 752½—740—760. 4prozentige Preußische Konsols gingen mit 1300, 3½prozentige mit 1475, 3prozentige mit 1275 um. Späterhin hörte man von Kriegsanleihe nur Briefkurse, doch konnten sich diese gegen Schluß der Börse wieder erholen. Kriegsanleihe notierte im Freiverkehr 767 Milliarden. Auch auf dem Industriemarkt, der im Verlaufe der Mittagsbörse eine bessere Haltung einnehmen konnte, konnten sich die erzielten Gewinne nicht voll aufrecht erhalten. Es machen sich auch auf diesem Gebiet Gewinnsicherungen bemerkbar. Am Montanmarkt notierten Mansfelder 3,2, Rheinische Braunkohle 27, Rombacher Hütte 16¼ bis 16¾, Kaliwerte zogen etwas an. Aschersleben 11¾, Westeregeln 15¼. Anilinwerte waren fast unverändert. Badische Anilin 19, Chemisch Griesheim 17, Elberfelder Farben 17, Th. Goldschmidt 14, Höchster Farben 17, Rütgerswerke 15. Der Elektromarkt lag ruhig. A. E.-G. 7,9 G., Licht und Kraft 6¾, Schuckert 87. Etwas lebhafter verkehrte der Bankaktienmarkt, jedoch ohne nennenswerte Kursveränderungen. Barmer Bankverein 1¼, Berliner Handelsgesellschaft 28¾, Commerzbank 4¾, Darmstädter 9¼, Deutsche Bank 10,8, Diskonto 12 G., Dresdner Bank 7, Mitteldeutsche Creditbank 1¾, Rheinische Kreditbank 2,2, Oesterreichische Kreditaktien 0,840. Von Transportwerten notierten 5prozentige und alte Lombarden je 7⅝ Billionen Prozent. Von ausländischen Werten wurden Zolltürken zu 9¾ gehandelt. Sonst wurden noch notiert Zement Heidelberg 19½, Gebr. Junghans 9. Die Börse schloß die Woche für Anleihen leicht erholt und für Aktien in behaupteter Haltung.

Hallesche Notierungen.

Anleihen

Ohne Gewähr. (in Billionen) * = reparliert.

	8. 11.	6. 11.		8. 11.	6. 11.
4% Ldsch. Z.-Pfdbr.	1,00 G	—	4% Sächs. ld. Pfdbr	1,60 B	1,15 G
3½% -	3,00 G	—	3½%	—	—
3%		—	3%	2,40 G	—

Aktien (in Billionen)

Hallesch. Bankverein	1,95 G	1,95 bz*	Hallesche Maschinen	10,25 G	10,40 G
Hewag	0,28 G	0,28 bG	Hallesch. Röhrenw	1,90 G	1,80 G
Gew. u. Handelsb	0,25 b	0,25 bz*	Heckert	0,04 bG	0,04 bG *
Landereditbank	0,08 bG	0,08 bG*	Hildebrand Mühlen	2,80 G	2,80 G
Zörbig, Bankverein	0,09 G	0,09 bG	Moritz Jahr	0,90 bG*	0,80 G
Vers. Iduna Feuer	2,00 B	2,00 B	Gebr. Jentzsch	—	—
Hall. Pfanner. A.-G	11,25 bG	12,00 bz*	Kaiser & Schmiedeb	5,25 G	5,25 G
Prehlitzer A.-G.	59,00 B	62,00 B	Wilh. Kathe. Akt.	1,10 bG	1,10 bG*
Bleb Montanw. A.-G	32,50 b	38,75 b	Körbisdorfer Zucker	128 B	128 B
Werschen-Weissenf	99 G	99,00 G	Kyffhäusern. 1—8	1,00 G	0,95 G
Braued.-Nietleben	—	—	Gottfried Lindner	5,50 b	5,50 bz*
Ammendorfer Papier	5,10 bz*	5,00 bG	Schraplauer Kalkw	1,35 G	0,80 G
Crölltwitzer Papier	8,25 G	8,00 G	Stadtm. Alsleben	5,50 G	5,50 G
Cönnerner Maizfabr	—	36,00 G	Wegelin & Hübner	5,90 G	5,80 bG
Ellenb. Aktien	19,00 G	19,00 G	Zeitzer Maschinen	—	—
Eisenwerk Brühauer	0,80 bB*	0,78 B	Zuckerraffner. Halle	16,90 G	16,75 G
F. Zimmermann & Co.	0,78 bG	0,80 bB*	Halle-Hettst. B.-A	15,60 G	—
Glauziger Zucker	18 10 bG	18,25 G			

Die heutige Börse verkehrte im Gegensatz zu Berlin in leicht abgeschwächter Haltung, das Geschäft blieb weiter geringfügig. Pfandbriefe waren gefragt, Bankwerte zeigten keinerlei Veränderung gegenüber der letzten Börse. Ausgesprochene schwache Tendenz hatten Braunkohlenwerte, Pfänner verloren 0,75, Prehlitz 3 und Riebeck 1,25 und lagen damit alle unter dem Kurs der auswärtigen Börsen. In Zuckerwerten entwickelte sich auf behaupteter Kursbasis geringes Geschäft. Maschinenwerte zeigten sehr uneinheitliches Bild, die Abschwächungen überwogen. Besonderes Interesse bestand für Kyffhäuserhütte und Lindner. Letztere gewannen 0,3 und lagen damit über Leipzig. An der Börse wurde heute bekannt, daß die Heckert A.-G. unter Geschäftsaufsicht gestellt worden ist. Kathe lagen gut behauptet.

Im Freiverkehr wurden lebhaftere Umsätze in Bernburger Saalmühlen und in Vester getätigt. Es notierten: Hildebrand jg. 99,92 G., Iduna jg. 5 B., Crölltwitz jg. 6 G., Glauzig jg. 18 G., Api 2 G., Arternbank 0,5 G., Bernburg. Saalmühlen 1,35 G., Bühring —, Caesar und Loretz 2,3 bez., Concordia —, Czernowanz 0,9 G., Getreidekredit 0,001 G., Halle Mafa 22 G., Hanfimport 0,9 G., Iduna Tr. —, Krügershall —, Mansfeld 3,25 G., Micifa 1 G., Mitteld. Vers. —, Mitteld. Zement 6,25 G., Vester 0,95 bez., Zörbiger Kreditver. 0,37 bez. jg. 0,26 G.

Vergessen Sie nicht

jeden Morgen, bevor Sie die rauhe Luft einatmen, einige

Schäfer „Ast"-Karamellen

zu nehmen, am besten mit etwas heißer Milch, Tee oder Kaffee. Hervorragende Wirkung geg. Erkältung, Husten, Halsbeschwerden, Asthma und üblen Mundgeruch.

Es kostet Sie täglich nur 10 bis 15 Pfennige,

da ein Paket 4 bis 5 Tage reicht.

Nur echt in Packung mit Bild von dem bekannten Naturheilkundigen und sogenannten „Wunderdoktor" Schäfer „Ast" aus der Lüneburger Heide. — — Seit 1913 millionenfach bewährt.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt.

Erhältlich in Halle: in Apotheken und in denjenigen Drogerien, wo sich Plakate mit Bild von „Schäfer Ast" im Fenster befinden.

Möbel-Ausstellung

Halle a/S., Alter Markt 1 u. 2

Albert Martick Nachf.

Inhaber: Richard Ziemer

Günstige Kaufgelegenheit in allen Preislagen

Meine **Qualitätsmöbel** sind im Gebrauch die billigsten

Warme Wintermäntel und Pelze

in nur bessere Qualitäten in Stoff und Ausführung in meiner Werkstatt angefertigt in vielen Formen preiswert am Lager oder Anfertigung evtl. binnen 3 Tagen.

August Göbel, Damenschneiderei, Talamtstr. 1.

Telephon 4838. Telephon 4838.

Ständige Ausstellung meiner Arbeiten im Putzgeschäft Else Karguth, Gr. Ulrichstr. 29.

Der 4 PS. OPEL

der leistungsfähigste, betriebsbilligste und in der Anschaffung preiswerteste

Kleinkraftwagen

seiner Klasse.

Das bestgeeignetste Fahrzeug für den Arzt, Geschäftsreisenden, wie überhaupt für berufliche Zwecke.

Der 4 PS. Opel wird in fahrfertiger Ausstattung mit Bosch-, Licht- und Anlasser-Anlage, Boschhorn, abnehmbaren Rädern, Reserverad, fünffacher Ballonbereifung und Federschutzgamaschen ab meinem Fabriklager Halle geliefert.

Automobil Kühn Halle a/S. Gegr. 1907

Kaschar-Teppiche

beste Barmer Qualitäten dem **Perserteppich** gleichwertig.

Hervorragende Persermuster

Joraghan / Afghan / Jspahan / Kirman

Riesenteppiche	350×470 cm 1215.– M.		350×520 cm 1345.– M.
Zimmerteppiche	200×320 cm 475.– M.	250×370 cm 665.– M.	300×420 cm 930.– M.
Brücken	70×160 cm 80.– M.	90×180 cm 120.– M.	110×220 cm 175.– M.

Echte Perserteppiche u. Brücken

zu vorteilhaften Preisen.

Arnold & Troitzsch, Halle a. S.

Große Ulrichstraße 1. Teppichhaus Große Ulrichstraße 1.

Durchgehende Geschäftszeit!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0003

Persil das unübertroffene Waschmittel

halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos.
Nur in der bekannten Packung, niemals lose.

Der Stahlhelm

Heraus

die vaterländischen Verbände u. d. vaterländische Bevölkerung unserer Stadt

zum Protest gegen den Geist des 9. November 1918

am Sonntag, den 9. November 1924, abends 8 Uhr
in der **Saalschloßbrauerei**,
im oberen Saal des **Stadtschützenhauses**,
im **Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Str.**

Es sprechen unsere Führer
Kam. Duesterberg, Jüttner und Schultz.

Musik: Stahlhelm und Bergkapelle.
Die Kundgebungen sind öffentlich.
Eintritt wird nicht erhoben.

Heraus für schwarz-weiß-rot!

Vorübergehend ist die Einfuhr
Echter
Orient-Teppiche
freigegeben. Wir haben diese Gelegenheit benutzt und grössere Mengen bester Waren hereingenommen, die wir ab Montag, den 10. November, **wesentlich billiger**, als es in letzter Zeit möglich war, bei **zwangloser Besichtigung** zum Verkauf stellen.

A. Huth & Co.,
Halle (Saale),
Marktplatz 21. — Gr. Steinstr. 86/87.

Mietgesuche

Suche bess. 4-6-Zimm.-Wohn
in **Halle** im Tausch gegen ebenwolche in Hamburg, Darmstadt, Chemnitz, Dresden u. **Röbelransport Helmerdig, Leipzig**, Backofstr. 11/13. Telefon 1026 u. 3
Gebe evtl. meine **Wohnung in Halle**, Sweg 19a, gegen Umzugsvergütung nach **Südharz** ab. Offerten unter **Z. 5964** die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 bis 3-Zimmer-Wohnung
gegen Baugeldzuschuß evtl. Hergabe von Hypothek zu mieten gesucht. Off. unt. H. E. 26973 an Ala, Haasenstein & Vogler, A.-G., Gr. Ulrichstraße 63.

Ausstellung
echter Filet- u. erzgeb. Klöppel-Handarbeiten
Store, Storfüße, Einsätze, Spitzen, Motive
+++ Decken in jeder Art und Größe +++
Berta Leopold, Halle (S.)
Forsterstraße 40 part. — Fernruf 5289.
Billigster Verkauf ohne Zwischenhandel.

Hausfrauen!
Montag, den 10. November, abends 8 Uhr findet im Saale
Deutsches Gesellschaftshaus
früher Goldener Hirsch, Leipziger Straße 63, von erster Berliner Fachlehrerin, W. Hedrich ein lehrreicher, interessanter
Vortrag über Glanzplätten
statt. Stärken, Plätten und Glanzieren wird nach neuester Methode vorgezeigt u. erklärt. Jede Dame kann nach diesem Vortrag ihre eigene Stärkewäsche im Haushalt fertigstellen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben.

Suche zu sofort oder 15. November 1924 tüchtige,
zuverlässige Mamsell,
erfahren im Kochen, Backen, Geflügelzucht und Wäschebehandlung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Bild einsenden an Frau Manitius, Rittergut **Röbedin bei Stößen** (bei Naumburg a. S.).

Rührriger Platz-Vertreter,
welcher bei der Tüten- und Papier-Verbraucher-Kundschaft gut eingeführt ist, gegen Provision gesucht. Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Referenzen an
Papierwarenfabrik Richard Telle, Gera.

Konstrukteur für Karosseriebau u. Auto-Omnibuskästen
gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Z. 5944** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger Vertreter
für Mitteldeutschland von Greizer Engros-Firma in Damen- und Herrenstoffen sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Bedingungen unter **Z. 5949** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat
Wer sich verheiraten will,
abonniere die Heiratszeitung „Lebensglück" b. Verlag **O. Bloeherer, Stuttgart m 137, Postfach 404.** Bezugspreis vierteljährlich nur 1 M., als Brief 1,60 M.

Kaufgesuche
Ladengesch
irgendwelcher Ar kauten gesucht.
Otto Bell, Landshut, Pöltenstraße

Verkäufe
Goldene Damenu
(685) verkäuflich, angebote unter Z. an die Geschäftsst.

Kaffeeloff
in echt Silber verstiftert, große wahl, billigste Pr
Amand Wo Kleinschmieden

Mädchenmantel für 15-1 u. Velzmerk z. verk. **Eisbrstraße 55 II.**

WER
etwas zu kau sucht, etwas zu kaufen hat, eine lung macht oder vergeben hat, nutzt mit bestem folg unsere in Kaufkräftigen L sen umfassend verbreitet. Hallesche tung. Bestellung nimmt die Geschäftsstelle Halle-Saale Leipzigerstraße :: entgegen.

Sport-Artik
für
Fußball-, Tennis, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner (auch für Frauen) **athletik u. Tou**
empfiehlt in großer wahl sehr preisw
H. Schneo
A. & F. Eberma Halle a. S., Gr. Ste

Brennab Mercede Wanderer Fahrräd
Ersatzteile u. Zubehör
Reparaturwerkst. für alle Fabrik
H. Schöni
Gr. Steinstraße Fernruf 202

Landwirte, lernt Buchführung!
Lehrgänge von 6 Wochen, 3 und 5 Monaten Dauer beginnen am 15. Januar 1925. Anmeldungen sind zu richten an die
Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen, Halle (S.), Kaiserstr. 7.

Stellenangebote

Dauernde Rente Große Gewinne.
Für die Regierungs-Bezirke **Magdeburg, Halle** und **Erfurt** sind von einem seit 1. Oktober d. Js. über **ganz Deutschland** verbreiteten Konzern eines **neuartigen Unternehmens**, welches im Auslande schon seit Jahren **große Erfolge** erzielt, die
Vertriebs-Lizenzen
noch zu vergeb. — Erford. Kapital ca. 10000 GM.
Der Bevollmächtigte: **Max Steinberg, Berlin-Schöneberg,** Bozener Straße 21.

Nur zur Mitnahme
eines von hochstehenden Damen glänzend begutachteten Waschmittels werden
Provisionsvertreter,
frühere Offiziere bevorzugt, welche landwirtschaftl. Kreise für Maschinen usw. persönlich besuchen und sonstige bessere Verbindung haben, für thüringische Staaten gesucht. Angebote unter **Z. 5896** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2. Verwalter
mit mehrjähriger Praxis, mit einfacher Buchführung vertraut, für sofort gesucht von Rübenwirtschaft im Saalkreis. Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind einzusenden unt. **Z. 5967** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Von einem seriösen Verlagsunternehmen werden
mehrere tüchtige Akquisiteure
gesucht. Herren mit besten Umgangsformen und nachweislich guten Erfolgen im Außendienst, die sich eine sichere Position schaffen wollen, werden um näh. Angaben geb. Off. unt. **Z. 5960** an die Gesch. d. Ztg.

Beträchtlichen
Nebenerwerb
finden angesehene Herren durch vornehme Betätigung für erstklassigen Versicherungskonzern. Angebote unter **Z. 5965** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine tüchtige
Friseuse
stellt sofort od. später ein. Kost, Wohnung u. Wäsche im Hause.
Walter Lingner, Stendal, Nikolaistr. 28.

Mädchen f. Küche u. Haus z. Aush. ges. Frau Notte, Rittergut Radewell.

Abgebauter Eisenbahn-Beamter sucht irgendw.
Beschäftigung
gleich welcher Art. Talent und Lust zu jeder Arbeit. Evtl. Beschäftigung gegen Lebensunterhalt, da vollständig mittellos. Offert. unter **Z. 5953** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche
für meinen 20 jähr. Sohn
Stellung
als Werkstattschreiber, Kontorbote od. im Rechtsanwaltsbüro. Antritt jederzeit. **Karl Voigt, Gr. Brunnenstr. 65 III.**

Stellengesuche

Jg. Schupo-Beamter
sucht Stellung als Bürogehilfe in landw. Büro, nimmt evtl. auch and. Vertrauensstellung an. Angebote unter **Z. 5971** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Kräftiges Mädchen,
15 J. alt, sucht Stellung im Haushalt.
Schroeder, Kleiner Sandberg 28 II.

Jg. fleiß. Mädchen
sucht sofort Stellung in Privathaush. Schriftl. Angeb. an **Anna Krapf, Delbrück,** Münnigstraße 13.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
an (Bank-) Beamten zu vermieten. Offerten unt. **Z. 5964** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elegantes
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Taubenstraße 20 II.

2 möblierte od. leere Zimmer
Leipziger Straße, Markt oder Poltstraße gesucht. Offert. unter **Z. 5955** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Casino-Butter
stets hochfein — immer frisch.
Engros: Paul Lindner, Halle (Saale),
Kl. Ulrichstr. 18a. Fernruf 2418.

Gießereifachmann
wünscht für die Abendstunden Unterricht sowie praktische Ausbildung in Roh- u. Gußeisen sowie Kokskanalyse. Angeb. unter **Z. 5970** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0004

Stadtschützenhaus

Sonntag, den 9. November

Vorzügliche Mittags-Diners

von 12–3 Uhr

Dezente Unterhaltungsmusik

Montag, den 10. November

Martinstag

Die Martinsgans in 12 verschiedenen Aufmachungen :: Martinshörnchen

Abends: dezente Unterhaltungsmusik.

Ernst Hempel.

„Sankt Nikolaus"

Nikolaistraße 9/11 :: Inh.: Otto Große :: Fernsprecher 1137

Nähe Markt — Nähe Markt

Täglich

Gr. Künstler-Konzert

Preiswerte Küche

Mittag- und Abend-Spezial-Gerichte

Gutgepflegte Biere

Dienstag, den 11. November

Gr. Schlachtefest

Stadttheater

Sonntag 7½ Uhr **Euryanthe.**

Montag 7½ Uhr **O'wissenswurm,** mit den Damen Thetter-Ziegler, Kirchhoff, den Herren Hendrich, Gänzel, Xylander, Erdmann.

Weinstuben Schulze & Birner

Inhaber Otto Rossel, Sophienstr. 1. Tel. 2377.

Die kleine solide Weinstube nahe am Stadt-Theater.

Behagliche Räume.

Sorgsamste Küche.

Die guten billigen Schoppenweine.

Thalia-Theater

Sonntag 7½ Uhr

Der Meisterboxer.

Hosenträger

sehr große Auswahl, u. Schneeschuhe, Gr. Steinstr. 34.

Freitag, am 14. November, 8 Uhr

Marktkirche:

Einmaliges Konzert auf seiner Fahrt zum Dresdener Regerfest.

Bremer Domchor

90 Sänger Dir. Prof. Ed. Nößler 90 Sänger

Max Reger-Abend.

Mitwirkende:

Konzertmeist. O. Kobin, Magdeburg (Violine)

Studienrat Oskar Rebling, Halle (Orgel).

A capella-Chöre aus letzter Zeit — Soloviolinsonate — Orgelwerke.

Die Kirche ist gut geheizt!

Karten zu 3, 2 und 1 M. bei H. Hothan und Reinh. Koch.

Wintergarten

Magdeburger Str. 66

Im Café allabendlich, Sonntags ab 4 Uhr

Künstler-Konzert

Im großen Festsaal jeden Sonntag und Donnerstag

öffentl. Ball

Wer nach Sangerhausen

kommt, kehrt im

Bürgerkasino

Bes.: Ottomar Trabert, Kyllischestraße 42 ein.

Spezial-Ausschank Schultheiß-Patenhofer Biere.

Guter bürgerl. Mittagstisch, auch im Abonnement.

Weinstuben Joh. Grün

Inh. Rich. Dittmar. Rathausstraße 7

Anerkannt vorzügliche Küche

/ Zimmer für Festlichkeiten /

Konditorei Wilhelm

Leipzigerstraße 69 am Riebeckplatz

Telephon 4555 und 6588

empfiehlt zum

Martinsfeste

Sonntag u. Montag seine rühmlichst bekannten

Martinshörnchen

mit den bevorzugten Marzipan-, Frucht- und Westfälischer Füllung in jeder Preislage von **10 Pf.** an.

Ritter Halle

der tonschöne kleine

Ritter-Flügel

unübertroffen in Tonfülle, das Entzücken des Pianisten.

Ritter, Flügel- u. Pianofabrik Leipzigerstr. 73.

Konditorei u. Café Heynich

Geiststraße 23 :—: Telephon 3959

empfiehlt

heute, Sonntag und Montag

Martinshörnchen

in bester Qualität u. jeder Größe von 10 Pf. an

Täglich erstkl. Künstler-Konzert.

Mit Marzipan gefüllte

Martinshörnchen

empfiehlt

Konditorei David.

Weddy-Pönicke-Stecknerr A.G.

Wäsche-Ausstattungen / Betten

Halle (Saale) / Leipziger Str. 6

Unsere vorteilhaften

3

Zusammenstellungen von

Braut-Ausstattungen

enthaltend

Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Ausstattung I . . 730 M.

Ausstattung II . . 1300 M.

Ausstattung III . . 1830 M.

Verzeichnis auf Wunsch kostenlos

Haus Uhren

Große Auswahl Solide Preise — Große Auswahl Solide Preise

nur mit besten soliden Werken, mit herrlichem Harfen- und Gong-Schlag, für jede Einrichtung passend. Schreibtisch-, Küchen-, Kuckuck- und Wecker-Uhren, Taschen- und Armband-Uhren in Silber, Tula, Gold in jeder Preislage unter reeller Garantie, Glashütter Uhren, Verkaufsstelle von A. Lange & Söhne.

Gust. Uhlig, Halle,

Uhrmachermeister, unt. Leipziger Str. Gegründet 1859 Fernruf 6389

Donnerstag, den 15. November, 8 Uhr abends, Albrechtstr.

Violoncello-Abend

von

Stefan Auber

Am Blüthner: Fritz Weitzmann (Leipzig)

Beethoven: Sonate D-dur op. 102

Boccherim: Konzert B-dur.

Saint-Saens: Konzert a-moll.

Stücke von Klengel & Popper.

Karten 3, 2, 1 Mark bei Hothan.

Montag, 17. Nov., 8 Uhr „Thaliasaal"

Klavierabend

Eugen d'Albert.

Beethoven, Schubert, Chopin, Reger, d'Albert u. a.

Flügel: Steinway und Sons; Vertr. B. Döll.

Karten 4. 3. 2. 1.50 bei Heinrich Hothan.

Modernes Theater.

Bes.: Dr. Bruno Bernhardt. Direktion: Willi Schur.

1.–15. November 1924, abends 8,10 Uhr

!!! Erstmalig in Halle !!!

Die Stimmungskanone

Peter Gülich

Deutschlands genialster Blitzdichter und Improvisator.

Alice und Heinz

Europas bester Rollschuhakt.

Grete Albrecht

die schöne Tänzerin.

Carl W. Stolzing

der rheinische Sänger.

Unser Hausfreund Georg

Ein Trio von Arkady Awertschenko, Repertoiresstück des berühmten russischen Cabarets „Fledermaus" in Paris.

Das Stiftungsfest

Burleske von S. Philippi mit Willi Schur.

Vorverkauf an der Theaterkasse ab 6 Uhr abends.

Donnerstag nach der Vorstellung Tanz.

Flottenbund Deutscher Frauen E.V.

Ortsgruppe Halle (Saale).

Vortrag

am Sonntag, den 16. November, vormittags ½12 Uhr pünktlich im Auditorium Maximum der Universität.

Fregattenkapitän a. D. Vollmer:

Deutschlands Seeinteressen und Seegeltung.

Vorher: Bundesvorsitzende Frau Marie Fröhlich, Plauen:

Was will d. Flottenbund Deutscher Frauen?

Karten bei Hothan zu 50 Pfg.

Kurhaus Wittekind.

Morgen Sonntag, 9. November, nachmittags 4 Uhr

Künstler-Konzert.

Abends 8 Uhr

Gesellschaftsabend mit Tanz.

„Vaterland"

Geiststr. 5 H. Kögel Fernruf 3076

Halles größtes Spezial-Bier- und Speisehaus

Neben einer reichhaltigen ausgewählt. preiswerten Speisekarte empfehle meine täglichen billigen Hausgerichte auch im Abonnement.

Sonntag

erstklassiges Künstler-Konzert

Täglich Skatgelegenheit.

Halbheer's Weinstuben

Küche und Keller bieten das Beste

Halbheer's Stadtküche

auserwählte Menüs in jeder Preislage

Halbheer's Künstlerkonzert

tägl. 8 Uhr. Sonntag 4-Uhr-Tee

Churig's Waldkater.

Sonntag, den 9. November 1924

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Stahlhelmkapelle (große Besetzung). Leitung: Musikmeist. Rich. Seifert.

Beginn 4.30 Uhr.

Saalschloß-Brauerei.

Morgen Sonntag ¼4–½7 Uhr

Gr. Konzert

der Bergkapelle.

Im blauen Festsaal ¼4–½7 Uhr

Künstler-Konzert

Eintritt frei

7–12 Uhr **Ball.**

Zoo. Zoo.

Sonntag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Konzerte

des Wittekind-Orchesters. Leitung: Benno Plätz.

Mittwoch, d. 12. Nov., nachm. 3 Uhr

2. heiterer Kindernachmittag

Leitung: M. Mühle.

Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Kaffeehaus Schmauch

Halle (Saale)

Fernruf 4762 — Bernburger Str. 9.

Sonntag vormittag von ½12 bis 1 Uhr

Frühkonzert.

Fleischbrühe mit Pasteten.

Dienstag und Donnerstag ab 4 Uhr

Teekonzert Extra-Programm

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Nov.

ff. Martinshörnchen

in allen Preislagen in bekannter guter Qualität.

Reise um die Welt.

Das Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 4/5 I

zeigt bis 9. November Salzburg, Berchtesgaden und Kuba-Portorico.

Vom 10. bis 16. November Trier (Ausgrabungen) und Ceylon-Colombo.

Renoviert Renoviert

Kramers Gartenlokal

Halle-Cröllwitz. Fernruf 8821.

Geschäftsleitung: Heinrich Ricke (früh Obstweinschänke a. d. Heide)

Ausschank diverser Obst- u. Beerenweine

Freyberg 3-EFF-Biere

Vereinszimmer und Saal frei.

Konditorei Zorn

Zum bevorstehenden Martinsfest

Martinshörnchen

in bester Qualität.

In jeder Größe von 10 Pfg. an.

Laurentius- u. Stephanusgemeinde.

Unser alljährlicher **Missionsverkauf** findet **Mittwoch, den 12. Nov.,** vormittags 10 bis ½8 Uhr, Albrechtstr. 27 (Gemeindehaus) statt. Um 5 Uhr: Musik und Vortrag.

Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0005

Uns wurde heute ein

kräftiger Junge

geboren.

Architekt

Kurt Poetzel und Frau
Emma geb. Schlegel.

Mücheln, den 7. November 1924.
Zurzeit Heilanstalt Weidenplan.

Am Morgen des 3. November ist unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Herr

Carl Fuhst

Gerichtsassessor a. D.

infolge eines Schlaganfalls bei uns in Hamburg sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Anna Hannemann, geb. Fuhst
Dir. Dr. Eduard Hannemann
Theo Hannemann, cand. jur.

Hamburg, 6. Nov. 1924.

Die Beerdigung hat heute in aller Stille in Hamburg stattgefunden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine brave Frau und treue Lebensgefährtin, unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Großtante

Frau Luise Meyer

geb. Kaiser

im 71. Lebensjahr gestern abend 1/2 8 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen in tiefer Trauer an
Halle, den 8. Nov. 1924.

Matthias Meyer,
Martha Wiegleb geb. Meyer,
Anna Meyer,
Hans Meyer,
Luise Danders geb. Meyer,
Paul Wiegleb,
Frieda Meyer geb. Wilke,
Emil Danders
und 4 Enkelkinder.

Beerdigung am Dienstag, den 11. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Bei Gallenleiden zur Entfernung von Gallensteinen ohne Operation gebrauche man den altbewährten, ärztlich empfohl. **St. Kilians Spezialtee.**
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt erhältlich **Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke** und **Engel-Apotheke.** Preis 2.– M. und 3,50 M.

Electromophon

Das Musikinstrument der guten Gesellschaft.
Zwangl. Vorführung durch die Alleinverkaufsstelle

Albert Manthey,
Große Ulrichstraße 12.

Grammophon-, Parlophon-Platten
in unübertroffener Auswahl.

Wir bitten unsere verehrten Leser, alle Einkäufe nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung" vornehmen zu wollen.

Ulster / Raglans
Sportpelze
Auto-Lederbekleidung
Doppelmäntel
Gabardine- u. Gummimäntel
Sportanzüge
Jagdröcke / Windjacken

O.V. Borchert
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 74, Fernruf 1191
Vornehme Herren- und Damen-Ausstattungen
Auto-, Jagd- und Sport-Ausrüstungen

Oberhemden
Pyjamas
Krawatten / Handschuhe
Kostüme / Mäntel
Kleider / Blusen
Wiener Wäsche
Damen-Hüte / Sportjacken

Alleinverkauf für Halali — **Hüte** — elegante moderne Formen

---

Echt silberne

Kaffee-, Mokka-, Tee- u. Rahm-Geschirre,

jedes Stück 800 gestempelt, empfiehlt als vorzügliche

Kapital-Anlage

Juwelier **Tittel**

Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten und allen, welche das Fest in so reichem Maße haben verschönern helfen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Halle (Saale).

W. Scheffel und Frau.

Gert!

Ueberall herumgefragt. Treffpunkt Markt. Geben Herrenstraße 4. Dort Puppenwg. u. Korbmöbel am bill. Zahlungserleichterung. Fritz.

Ich habe mich in Halle (Saale) als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Büro befindet sich
Leipziger Straße 7.

Dr. Karl Albert Gueinzius,
Rechtsanwalt.
Bürozeit 8—1, 3—6 Uhr. — Fernruf 1685.

Ab 10. November halte meine

Sprechstunde

vorm. von 8—10, nachm. von 3—4 Uhr ab.

San.-Rat Dr. Carl Schwenke,
Luisenstraße 9 part.
Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Uebe meine Praxis aus:

Magdeburger Str. 41

(gegenüber dem Hauptportal der Kliniken)

Zahnarzt
Dr. E. Wimmer.

Sprechzeit von 9—1, 3—6 Uhr.

Abonnements auf alle

Zeitschriften

durch
Otto Hendel's Buchhandlung, Markt 24.

Nächste Woche

bieten wir in der Abteilung

Handschuhe

Leder-Handschuhe, Stoff-Handschuhe, gewirkte Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder
bei großer Auswahl Vorteile durch

besonders billige Preise.

A. Huth & Co.,

Halle, Gr. Steinstrasse — Marktplatz.

Einladung

zur unverbindl. Besichtigung meiner großen

Möbel-Ausstellung

Gediegene, einfache Zimmer bis zur reichsten Ausstattung. Vorzügliche Polstermöbel. Teppiche - Dekorationen - Bilder.
Lieferung nur bester Qualität unter billigster Berechnung. Günst. Zahlungsbedingungen.

Möbel-Hauptmann
Kleine Ulrichstraße 36.

Theaterfrisuren, Theaterperücken
G. Niedermann
Poststraße.

Schwämme
und
Leder
für
Auto und Wagen
in großer Auswahl
billigst
Max Fischer,
Mittelstr. 2.

UHLIG

Box Musikinstrumente sind unerreicht in Ton und Konstruktion.

Halle, unsere Leipziger Str.
Alleinverkauf für Halle u. U.

Landesverband der Kinderreichen Anhalt = Sachsen = Thüringen, e.

„Neue Wege zu Bau und Siedlung

Zu diesem Thema spricht am **Sonntag, 9. November, vormittags 11 1/2 Uhr** im **großen Hörsaal der Universität** Dr. **Hartwich - Berlin,** Geschäftsführer d. Heimbank. —
Ein jeder, der sich nach Heim, Garten u. Sonne sehnt, ist herzlich eingeladen.
Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pf. erhoben.

Blüthner-Ibach
Steinway & Sons
Flügel u. Pianos
Alleinvertreter
B. Döll, Halle S.
Gr. Ulrichstr. 33/34

Erstklassige Ski

Enorme Auswahl
günstigste Preise

Bruno Paris,
jetzt Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt

Krankenanstalt Cäcilienhaus

nimmt Kranke aller Art bei freier Aerztewahl auf.

Fernruf 6780 Gütchenstr. 19.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0006

Halle und Umgebung

Halle, 8. November.

„Gleiches Recht für alle?"

Dr. von Dryander bei den Deutschnationalen.

Wenn man auf die bisherigen Wahlversammlungen der Deutschnationalen Volkspartei zurückblickt, so unterschied sich die gestrige, die im „Deutschen Gesellschaftshaus" stattfand, ganz wesentlich von den anderen. Die Sozialdemokratie hatte im „Wintergarten" eine eigene Wahlversammlung. So ist es zu erklären, daß die deutschnationale Versammlung ruhig und würdig verlief. Die roten Genossen hatten wohl keine Zeit für fremde Parteien und gerade genug zu tun, um ihre Parteimitglieder von der Wahrheit ihrer Ansichten zu überzeugen. Niemand hat sie bei den Deutschnationalen vermißt.

Schon lange vor Beginn war der Saal polizeilich gesperrt und viele Besucher mußten wieder umkehren. Kreisschulrat Busse erteilte dem Landtagsabgeordneten Dr. von Dryander das Wort zu dem Thema „Gleiches Recht für Alle?" Der Redner wies auf die Bedeutung der kommenden Wahlen hin und unterzog die politische Lage einer kritischen Betrachtung. Es geht, so führte er aus, um die innere Erneuerung des deutschen Volkes, ob die Errungenschaften der Revolution bestehalten oder beseitigt werden sollen. Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit hat uns die Sozialdemokratie versprochen. Das Verbot des Stahlhelmtages, die Genehmigung von Veranstaltungen des Reichsbanners hat uns gezeigt, wie wir diese Gerechtigkeit aufzufassen haben.

Der Redner ging dann genauer auf die Geschichte des letzten Reichstages ein und kennzeichnete das hohe Verdienst des Fraktionsmitgliedes Helfferich. Er war ein Politiker größten Stils. Leider hat er nicht das Entgegenkommen bei den übrigen Parteien gefunden, als er die Unzuträglichkeiten des Dawesgutachtens bewies. Natürlich war es der Kommission, die später nach London ging, schwer, noch Vorteile zu erringen, hatten doch die ausländischen Zeitungen deutlich darauf hingewiesen, daß das Gutachten eine viel bessere Aufnahme im Reichstag gefunden habe. Auch das vermeintliche Straucheln der Deutschnationalen, das diese bei der Abstimmung über das Dawesabkommen zeigten, fand durch die Ausführungen des Herrn Dr. von Dryander die volle Aufklärung und großen Beifall in der Versammlung.

Dann berührte der Redner die Mittelstandsfrage und die Stellung der Deutschnationalen zu dieser. Er unterstrich noch einmal die bekannten Forderungen der Partei. Die Frage der Besoldung des Berufsbeamtentums stellte er in den Vordergrund.

Die Diskussion ließ neben einer Anzahl von Parteimitgliedern nur einen Vertreter der Gewerkschaften zu Worte kommen. Dieser legte eine geradezu verblüffende Unkenntnis in den Beamtenfragen an den Tag. Jeder Besucher war von der Unwahrheit seiner Behauptungen überzeugt. Die Versammlung dankte dem Redner nach seinem Schlußwort für seine Ausführungen durch einen Beifall, der nicht enden wollte.

Eine gefährliche Situation

Gestern vormittag wurden in der Leipziger Straße zwei Arbeiter, als sie mit dem Abladen von Lebensmitteln aus einem Kraftwagen beschäftigt waren, von einem vorbeifahrenden Fuhrwerk angefahren, wodurch sie zwischen den Kraftwagen und das Fuhrwerk gerieten. Ein Arbeiter erlitt hierbei anscheinend innere Verletzungen. Er wurde mit dem Krankenwagen seiner Wohnung zugeführt. Der zweite kam mit einer leichten Handverletzung davon. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

*

Am 7. November vormittag wurde ein 61jähriger wohnungsloser Invalide in hilflosem Zustande an der Klausbrücke aufgefunden. Er wurde auf Veranlassung des Fürsorgeamts der chirurgischen Klinik zugeführt.

Gestern vormittag gingen zwei vor einem Rollwagen gespannte Pferde von einem Grundstück in der Merseburger Str. aus durch und liefen in schnellem Tempo in Richtung Riebeckplatz. Ein Polizeibeamter, der versuchte, das Gespann aufzuhalten, kam zu Fall, ohne aber Verletzungen davon zu tragen. Das Fuhrwerk konnte kurz darauf zum Stehen gebracht werden. Ein Schaden ist nicht angerichtet worden.

In der Nacht zum 8. November wurde in der Gr. Steinstraße ein Arbeiter infolge eines Ohnmachtsanfalles bewußtlos aufgefunden. Er wurde der Polizeiwache zugeführt, von wo er nach seiner Erholung seinen Heimweg antreten konnte.

Rund um den Wochenmarkt

Ein trübes Regenwetter beeinträchtigte den heutigen Wochenmarkt. Das einheimische Publikum hielt sich zurück, während die Landbewohner in großer Anzahl erschienen waren. So war der heutige Markt wieder sehr belebt und es kam zu guten Umsätzen. Gerade an den Sonnabendmärkten sind vor allem die „warme Würstchen-Stände" mit Kunden reichlich versorgt.

An diese Stände schließen sich unmittelbar die Obst- und Gemüseverkaufsstände an, die heute wieder sehr gut beschickt waren. Ueberall sah man große Weißkohl- und Rotkohlberge aufgestapelt. Der Pfundpreis stellte sich auf 4 Pfg. für Weißkohl und 5—10 Pfg. für Rotkohl. Auch die Blumenkohlmengen waren erheblich. Die Preise staffelten sich hier von 20 Pf. bis 60 Pfg. aufwärts. Obst, wie Aepfel und Birnen, waren im Preise weder gestiegen noch gefallen. Für Preiselbeeren, die man vereinzelt sah, zahlte man 50 Pfg. Auffallend waren heute die großen Mengen von Tannenzweigen, die nun als Schutzdecken für Rosen- und andere Gartensträucher gegen Frost und Wind verlangt werden und auch zum Ausschmücken der Gräber auf den Friedhöfen, wie es der nahende Totensonntag verlangt, begehrt sind.

Auf dem Fleisch- und Geflügelmarkt herrschte der übliche Sonnabendverkehr. Auch hier hatten sich die Preise nur wenig verändert. Rindfleisch und Hammelfleisch kostete 1,20 bis 1,30 Mk., Schweinefleisch 1,40 bis 1,60 Mk. Die Preise für Geflügel bewegten sich zwischen 1,20 und 3 Mk. Eier kosteten weiter 17 und 18 Pfg. Butter 1,20 bis 1,35 Mk. je Stück.

Ein ungesühnter Mord

Am Abend des 7. zum 8. Nov. 1923 befand sich der Arbeiter Schmidt, von seiner Arbeitsstätte der „Grube Heinine" kommend, auf dem Heimweg. Als er an die Stelle kam, wo sich die Wege von Reuden, Thalheim und Salzfurth kreuzen, sprang plötzlich ein Mann auf ihn zu und verlangte das Rad. Schmidt sprang ab und versetzte dem Angreifer einen Fußtritt, erhielt aber im gleichen Augenblick von vorn von einer zweiten Person einen Schuß, worauf die Angreifer, ohne von den Verletzten erkannt zu werden, entflohen. Schmidt fuhr noch ein Stück Weges, brach dann aber an einem Baum zusammen, wo er von dem Nachtwächter gefunden wurde, der durch das Stöhnen und die brennende Radlaterne aufmerksam gemacht worden war. Der Verwundete wurde zu seiner Mutter und tags darauf ins Krankenhaus gebracht, wo er am 14. Nov. 1923 an den Folgen des Schusses, der die Gedärme durchschlagen hatte, verstarb. Sechs volle Tage war der Aermste noch bei Bewußtsein, doch konnte er keine Angaben über seine Angreifer machen, da es an dem Abend ziemlich dunkel gewesen war. Nur den Vorgang schilderte er in der angegebenen Weise. Alle Nachforschungen nach den Tätern blieben ohne Erfolg. — Da erschien am 3. Dez. 1923 der Arbeiter Seele aus Zeitzitz bei der dortigen Polizei und gab an, daß die Arbeiter Erich Kramer und Gustav Strauß am Abend des 8. Nov. zu ihm gekommen seien und ihn aufgefordert hätten, mit zugehen, sie wollten jemanden auflauern. Er habe sich den beiden auch angeschlossen und nun seien sie nach Reuden zugegangen, wo sie sich in der Kies- bezw. Müllgrube niedergelegt hätten. Als dann Schmidt gekommen sei, hätten Kramer und Strauß das Rad verlangt und als Schmidt dem einen einen Fußtritt versetzt habe, hätte Kramer zwei Schüsse auf den Davonfahrenden abgegeben, worauf sie alle drei über das Feld geflüchtet seien. Am gleichen Abend hätten die beiden dann noch einen Gänsediebstahl ausgeführt.

Hierauf nahm man die beiden Beschuldigten, welche von dem Seele bereits am 12. Nov., also 5 Tage nach dem Ueberfall des Schmidt, wegen acht angeblich verübter Einbruchsdiebstähle angezeigt und verhaftet worden waren, ins Verhör. Aber wie sie diese Diebstähle leugneten, so bestritten sie auch den Ueberfall ganz entschieden. In dem Verfahren wegen der Einbrüche mußten die Angeklagten freigesprochen werden, da an der Beschuldigung des Seele, welcher auch hier dabei gewesen sein wollte, kein wahres Wort war, da diese Einbrüche überhaupt nicht verübt worden waren. — Auch einen Diemenbrand setzte Seele auf das Konto der beiden und behauptete, daß Strauß den Diemen in Brand gesetzt habe aus Rache dafür, daß die Gutsbesitzerin den betteln den Strauß abgewiesen habe. Vor Gericht stellte sich heraus, daß Strauß überhaupt nicht bei der Frau gewesen war, denn dieser war ihr bekannt, da er ja ein Reudener Kind war. Auch hier erfolgte Freispruch, während Seele eine Bestrafung wegen wissentlich falscher Anschuldigung erhielt.

Da außer den Aussagen des Seele, die sich bereits im Vorverfahren sowie in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht, vor dem sich Kramer und Strauß wegen versuchten Raubes mit Todeserfolg zu verantworten hatten, wesentliche Widersprüche enthielt, keine belastenden Beweise erbracht werden konnten, so wurden Kramer und Strauß freigesprochen.

Die neuen Stundentafeln für den höheren Schulunterricht

werden vom Unterrichtsminister jetzt im „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung" bekannt gemacht. Sie sind das Ergebnis langwierigster Verhandlungen mit den verschiedensten Instanzen und Organisationen und berücksichtigen die in der Presse und in Eingaben an das Ministerium vorgetragenen Anregungen und Bedenken.

Die Heranziehung des Französischen auf dem Gymnasium nach der Quarta, die Verstärkung der Mathematik in der Prima der Gymnasien und Realgymnasien, die Vermehrung der Stunden für das Lateinische am Realgymnasium und Reformrealgymnasium berühren, wie der Kultusminister erklären läßt, die diesen Schularten von der Denkschrift über die Reform des höheren Schulwesens gestellten Bildungsaufgaben nicht. Das Lateinische an den Realgymnasien wird der Bildungsaufgabe des neusprachlichen Gymnasiums dienstbar gemacht werden. Die Verweisung der Philosophie auf die einzelnen Unterrichtsfächer und die freien Arbeitsgemeinschaften bedeutet keineswegs einen Verzicht auf dieses Bildungsgut. Gegen die Philosophie als verbindlichen Lehrgegenstand sind schultechnische Bedenken erhoben worden, die die Unterrichtsverwaltung beachten zu sollen glaubte. Auch sollte der Anschein vermieden werden, als ob eine weltanschauliche Beeinflussung der Schüler im Sinn einer bestimmten philosophischen Richtung beabsichtigt sei.

Die Lehrpläne im einzelnen sollen rechtzeitig der Oeffentlichkeit vorgelegt werden.

— **Der Stahlhelm fordert die gesamten Vaterländischen Verbände sowie die vaterländisch gesinnte Bevölkerung auf, in Massen an den am Sonntag, abends 8 Uhr in drei Sälen stattfindenden Protestkundgebungen gegen den Geist des 9. November 1918 und für schwarz-weiß-rot teilzunehmen. Es empfiehlt sich zeitiges Kommen, da alle drei Säle voraussichtlich überfüllt sein werden.**

— **Die Laurentius- und Stephanusgemeinde** veranstaltet wieder wie alle Jahre einen Missionsverkauf im Gemeindehause Mittwoch, den 12. November, von 10 bis ½8 Uhr. Praktische und schöne Handarbeiten stehen zum Verkauf. Gelegenheit zu freundlichem Beisammenleben bei Kaffee und Kuchen. Um 5 Uhr Musik: Frau Loni von Rohrscheidt, Frau Direktor Dr. Henze und Frau Dr. Förster. Vortrag Geh. Konf.-Rat Dr. D. von Rohden: „Missionshöhentage von Herrnhut". — Eben jetzt schicken sich die deutschen Missionsgesellschaften an, mit ihren Boten wieder in die gesegneten Missionsgebiete des früheren Deutsch-Ostafrika einzuziehen. Damit öffnen sich außer bei den Millionen von China neue Gebiete der deutschen Christenarbeit. Jetzt gilt es tatkräftige Hilfe zu leisten.

— **Im Bund der Kinderreichen** spricht am Sonntag vormittag 11½ Uhr im großen Hörsaal der Universität Dr. Hartwich-Berlin über „Neue Wege zu Bau und Siedlung" laut Inserat in heutiger Nummer.

— **Das Fünfmarkstück kommt!** Für die Ausprägung eines Fünfmarkstückes liegen im Reichsfinanzministerium bereits verschiedene Entwürfe vor, ohne daß man sich bisher für einen davon entschieden hat. Nach der „V. Z." soll entweder ein Kopf oder irgendein Symbol darauf geprägt werden.

Ursula Falke — Neue Tänze. Es liegt etwas Ernstes, Getragenes in und über der Kunst Ursula Falkes, die sich gestern abend im „Thaliasaale" den Hallensern mit ihren neuen Tänzen vorstellte, etwas Ernstes und Getragenes, das an die klassische Kunst der Antike gemahnt. Ruhig und gemessen, aber auch gewandt und sicher sind ihre Bewegungen, dazu von einer seltenen Harmonie und Gleichmäßigkeit. Dasselbe gilt von den Handbewegungen und dem Mienenspiel der Künstlerin. Einen gediegenen Geschmack bekunden ihre Kostüme, z. B. in Debussys „Schritte durch den Schnee". Hier kam das Schillernde des Gewandes bei geschickter Beleuchtung sehr gut zur Wirkung. Ursula Falkes neue Tänze trugen alle einen ernsten Charakter. Sie bot „Prelude" und „Eine Nacht in Granada" von Debussy, ferner eine aus vier religiösen Tänzen bestehende indische Suite und schließlich Brahms' Variationen über ein Thema von Händel, und zwar alles mit einer wirklichen Vollkommenheit. So ging denn von der Bühne eine ernste Weihestimmung aus, die sich auch den Zuschauern mitteilte. — Am Klavier begleitete sicher und gewandt Gustav Witt-Hamburg.

— **Im Thalia-Theater** kommt am Sonntag der tolle Schwank „Der Meisterboxer" von Matthern u. Schwartz unter Regie von Paul Herlt zur Aufführung.

— **Das 4 Philharmonische Konzert** beginnt Sonntag, vormittag pünktlich 11 Uhr, Montag abend ½8 Uhr. Zuspätkommende können erst nach Schluß der Haydn-Symphonie eingelassen werden.

— **Stefan Kuber**, erster Solocellist des Philharmonischen Orchesters in Dresden, gibt am nächsten Donnerstag einen Cello-Abend unter Mitwirkung des Leipziger Pianisten Fritz Weitmann.

— **Schachtebeck-Quartett.** Der 2. Kammermusik-Abend findet am 15. November statt. Karten bei Hothan.

— **Eugen d'Albert** gibt nach langjähriger Pause am 17. November wieder einen Klavierabend.

— **Kurhaus Wittekind.** Sonntag nachmittag 4 Uhr Künstler-Konzert. Abends 8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz.

— **Zwischen ausgewachsenen Löwen** spazieren zu gehen, als wären es friedliche Haustiere, den Wüstenkönigen ruhig den Rücken zukehren, als könnten sie gar nicht ihre natürliche Wildheit zeigen und den Menschen anfallen — das heißt schon Taten vollbringen, deren Mut beispiellos dasteht. Ihnen doch, diesen gewaltigen Wüstenkindern nun aber auch noch allerlei Kunststückchen beizubringen und schließlich die neuerlernten Sprünge durch Reifen, das Schaukeln auf einer kräftig schwingenden Schaukel und so manches andere ohne den Zwang des dicken Stockes und des knallenden Revolvers ausführen zu machen — das sind Tatsachen, die Bewunderung verdienen. Kapitän Alfred Schneider führt sie zur Zeit im „Ufa-Walhalla" so ausgezeichnet vor, daß ihm stärkster Beifall immer wieder dankt. Er ist der Meister der modernen, will sagen jener sympathischen Tierdressur, die mit Witz und Humor Höchstes erreicht. Man muß das sehen! Im übrigen gefällt „Die Stumme von Portici" mit ihren fünf Akten allgemein im Filmteile, während Gerhard Dammann noch besonders für Heiterkeit sorgt. Darum auf ins „Ufa-Walhalla"!

— **Im Ufa-Theater** „Alte Promenade" wird der mit so vielem Beifall aufgenommene Film „Wein, Weib, Gesang" auch diese Woche gezeigt.

Das Wetter am Sonntag

Wetterdienst der „Hallischen Zeitung".
Eigener Prahtbericht unserer Schriftleitung.

Der Kern des umfangreichen Hochdruckgebietes liegt noch über der Nordsee. An seinem Ostrand haben sich verschiedene Niederschläge ergeben. Unter dem Einfluß einer zwischen Oder- und Elbemündung herauf laufenden Einschnürung sind im Dienstbezirk einzelne Regenfälle zu verzeichnen. Nach der zu erwartenden Verlagerung des Hochdrucks nach dem Festland hin wird sich bei uns Aufheiterung einstellen, sodaß wir mit kälteren Nächten rechnen müssen.

Voraussichtliche Witterung am 9. November: aufheiternd, früh Nebel, nachts Kälte.

Die letzten Wirtschaftszahlen

Goldankaufspreis 1 Kilo fein = 610 Dollar.
Lebenshaltungsindex, Stichtag 5. Nov.: 1,23 **Billionen** (keine Veränderung gegen Vorwoche).
Großhandelsindex, Stichtag 5. Nov.: 125,0. (Veränderung gegen die Vorwoche — 2,0 %).
Gesamtindex für Halle, Stichtag 5. Nov.: 1,11 **Goldmark.**
Brot 60 Pfennig.
1 **Liter Vollmilch** 30 Pfennig.
1 **Kubikmeter Gas:** 0,22 Goldmark.
1 **Kilowattstunde elektr. Strom:** 0,34 Goldmark.
1 **Kubikmeter Wasser:** 0,14 Goldmark.
1 **Straßenbahnfahrt** 2 Teilstrecken 15 Goldpfennig, über 2 Teilstrecken 20 Goldpfennig.
1 **Brief Stadt** 5 Goldpfennig, außerhalb 10 Goldpfennig.
1 **Postkarte Stadt** 3 Goldpfennig, außerhalb 5 Goldpfennig.
1 **Zentner Briketts** 1,25 Mark.

— Der **Bremer Domchor** (90 Sänger) wird seine Fahrt zum Regerfest nach Dresden in Halle unterbrechen und am Freitag, den 14. November, in der Marktkirche einen Regerabend für das Hilfswerk für Musikwissenschaft geben, dem bereits reges Interesse entgegengebracht wird. Der junge Magdeburger Konzertmeister O. Kobin wird eine Solo-Violinsonate spielen und unser einheimischer Orgelmeister O. Riebling bringt einige der bedeutendsten Orgelwerke Regers zu Gehör. Karten bei H. Hothan und R. Koch.

Perladin, die Große (in roter Dose) fl.
Perladin extra, „ „ (in gelber „) fl.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Redner, Raucher

Wenn Sie eine Seife für Ihr Gesicht und Ihre Hände — also eine Toiletteseife — gebrauchen, dann bedenken Sie bitte, daß man gute Seifen aus guten Materialien und schlechte Seifen aus schlechten Materialien macht. — Schlechte Materialien sind billig, gute Materialien sind teuer, RAY-Seife wird aus feinsten Fetten und Hühnerei hergestellt. Wenn Sie Ihr Gesicht, Ihre Hände, Ihren Körper mit Seife nicht nur reinigen, sondern pflegen wollen, dann wählen Sie RAY-Seife.

Nicht auf den Preis, sondern auf die Zusammensetzung des Fabrikates kommt es an.
Die raffinierte Zusammensetzung und die Herstellung der Ray-Seife sind ein Geheimnis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0007

„Der fliegende Holländer“ im Stadttheater

In Maria Günzel-Dworski und in Fritz Kerzmann hat unser Theater zwei tüchtige Künstler, die seit Jahren den Aufführungen des „Fliegenden Holländers“ Halt und Wert verleihen. So war es auch gestern abend. Die Senta unserer dramatischen Sängerin ist immer reifer geworden. Nicht bloß im Gesang. Auch in der Darstellung erreicht jetzt Maria Günzel-Dworski jenen bezwingenden Eindruck, der von dem norwegischen Schiffermädchen ausgehen soll. Ebenso gründlich hat Fritz Kerzmann die unheimliche Gestalt des Holländers erfaßt. Durch Gesang und Persönlichkeit gewinnt er das vollständige mitleidsvolle Mitempfinden des Zuschauers. Was beide Künstler dann im Zwiegesang des zweiten Aufzuges, der der Höhepunkt des ganzen dramatischen Geschehens ist, mit eindringlicher musikalischer Schilderung leisten, verdient immer wieder lobende Erwähnung. Vorbildlich bleibt ebenfalls die Mary von Henriette Böhmer. Die Charakterzeichnung Eriks ist vom Dichterkomponisten eigentlich nur angedeutet. Zum mindesten ist sie in der musikalischen Ausmalung nicht bis zum letzten Strich gediehen. Der Sänger hat hier also etwas nachzuhelfen. Das tat Fritz Berghof durchaus richtig, indem er dem Jäger kräftigere Linien verlieh, als die Partitur vorsieht. Ein prächtiger Kerl in seiner aus Biederkeit und kleinem Eigennutz gemischten Art war der Daland von Karl Timäus. Gut und klar sang Walter Kathammer den Steuermann. Ueberhaupt wurde von allen Mitwirkenden gestern die größte Sorgfalt aufgeboten, um das Wort und damit die Handlung so verständlich als möglich machen. Kapellmeister Fritz Volkmann erwarb sich nach dieser Richtung die besten Verdienste, indem er das Orchester zu bescheidener Zurückhaltung anhielt und für Gegensätzlichkeit und Plastik des Ausdrucks Sinn hatte. Für meinen Geschmack ging er insofern allerdings etwas zu weit, indem er manche Zeitmaße in unangebrachte Breite zerfließen ließ. Um die Wirkung der Chorszenen herauszuarbeiten, bedarf es natürlich viel reicherer Mittel, als unsere Bühne gegenwärtig zur Verfügung hat. Immerhin war es erstaunlich, wie sauber und ordentlich die paar Leute ihren Anteil zum Gelingen des Ganzen beisteuerten. Wer Ohren hat zu hören, empfindet immer von neuem, wie großartig Richard Wagner das Walten dämonischer Mächte in seiner Holländermusik in klingende Erscheinung zu bannen gewußt hat. Die Wirkung davon recht augenfällig zu machen, bestrebte sich die Spielleitung August Roeßlers. Die Beleuchtung bei der Anfahrt des Gespensterschiffes ist jedoch noch verbesserungsfähig. Die gewaltigen Schatten auf der im Hintergrund vorbeiziehenden Wolkenwand müssen unbedingt vermieden werden.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Vereinsnachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Vereinigte Vaterländische Verbände. Die diesjährige Scharnhorst-Geburtstagsfeier, veranstaltet vom „Scharnhorst“, Bund deutscher Jungmannen, Ortsgr. Halle, findet am Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr im großen Saal der „Saalschloßbrauerei“ statt. Als Festredner ist Herr Geheimrat Prof. Dr. Roethe von der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität gewonnen. Thema: „Scharnhorsts Werk — der Wille zur Wehrhaftigkeit.“ Festfolgen zum Preis von 1 Mk. bei: Zigarrenhandlung Thümmel, Riebeckplatz; Rühl, Poststr.; Zigarrenhandlung Heise, Bernburgerstr., und an der Abendkasse. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden großen Andrang wird gebeten, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu lösen. Wir bitten alle uns angeschlossenen Verbände, möglichst mit Fahnen zu erscheinen.

Verein ehemaliger Angehöriger der Königl. sächs. Armee. Dienstag, den 11. November 1924, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Stadtschützenhaus“ Generalversammlung. Die Anmeldung der Kinder zum Weihnachtsfest ist dringend nötig, und werden dieselben in der Versammlung angenommen; nicht angemeldete Kinder können später nicht berücksichtigt werden. Tagesordnung sehr wichtig. Vorstandswahl. Gediente Sachsen sind hierzu eingeladen.

Kreis-Kriegerverband Halle. Den angeschlossenen Vereinen und deren Mitgliedern werden die Kundgebungen des „Stahlhelm“ am 9. Nov., abends 8 Uhr, in den Sälen der „Saalschloßbrauerei“, des „Stadtschützenhauses“ und des „Deutschen Gesellschaftshauses („Gold. Hirsch“), zu möglichst zahlreicher Beteiligung empfohlen.

Königin Luise-Bund, Bezirk Mitte. Montag, den 10. Nov., Versammlung im „St. Nikolaus“, 8 Uhr. Erscheinen Pflicht.

Gesellschaft für Homöopathie, Aktienbrauerei, Montag, 10. Nov., 8½ Uhr Skrofulose und Tuberkulose.

Alldeutscher Verband. Am 12. Nov., 8 Uhr abends, im „Neumarktschützenhaus“ Mitgliederversammlung, in der über die politische Lage berichtet und Herr Prof. Dr. Hertzberg über die „Entwicklung des deutschen Volkes“ nach rassischen Gesichtspunkten vortragen wird. Am 14. Nov. spricht Pfarrer Glondys, ein Führer des Siebenbürger Deutschtums und glänzender Redner, im Thaliasaal über die Grundsätze, die dem dortigen Deutschtum das Bestehen ermöglichen. Zu diesen hochpolitischen Veranstaltungen Erscheinen aller Mitglieder und Mitbringen von Gästen Pflicht.

Deutscher Gewerkschaftsbund. Dienstag, den 11. November, abends 8½ Uhr im „Stadtschützenhaus“ „Jubiläums-Kundgebung der christl. Gewerkschaften“. Kollege F. Baldrusch, Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, ist als Redner gewonnen. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Anhänger erwünscht.

Christlicher Verein Junger Männer, E. V. Sonntag, den 9. Nov., abends 8 Uhr, Geiststr. 29 Vortrag von Jugendsekretär W. Stoeltzner, Dresden: „Du und dein Vaterland.“ Unseres Volkes Rettung aus Not! Eintritt frei.

Volksbühne. Symphoniekonzert. Herr Generalmusikdirektor Band wird das erste Symphoniekonzert der Volksbühne am Montag, den 18. Nov., dirigieren. Es kommen zur Aufführung Werke von Schillings, Richard Strauß und die erste Symphonie von Beethoven. Spieltage: „Medea“, Donnerstag, den 13. Nov. (A); „Euryanthe“, Sonnabend, den 15. Nov. (G); „Medea“, Montag, den 17. Nov. (B); „Zigeunerbaron“, Donnerstag, den 20. Nov. (L).

Methodisten-Jugendbund. Die Mitglieder beteiligen sich an dem Vortrag, der Sonntag abend ½8 Uhr in der Aula der Talamtschule, Dreyhauptstr. 3, stattfindet. Thema: „Was ist eine Sekte?“ Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.

Kirchliche Nachrichten

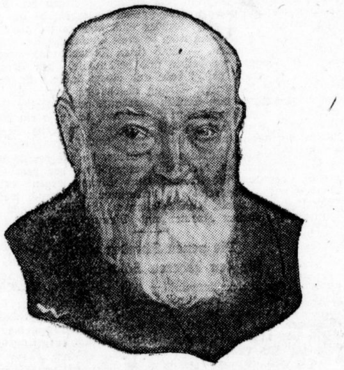
Christl. Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Im Gemeinschaftshause Margaretenstr. 5, werden vom 10. bis 16. Nov., abends 8 Uhr von Prediger Rupprecht aus Erlangen für Gläubige über das Thema „Entwicklung und Gestaltung der Gemeinde Jesu Christi bis zur Wiederkunft des Herrn“ biblische Vorträge gehalten.

Aus aller Welt

Zum Tode Hans Thomas'

Berlin, 7. November.

Prof. Hans Thoma, der heute früh unerwartet dahingeschieden ist, hat erst vor einigen Wochen seinen 85 Geburtstag gefeiert. Geboren am 2. Oktober 1839 zu Bernau im Badischen Schwarzwald, kam Thoma nach seiner Schulzeit zu einem Lithographen nach Basel in die Lehre. Dann arbeitete er bei einem Anstreicher und Lackierer und besuchte die Zeichenschule des Dorflehrers Ruska. Sehr bald kehrte er in die Heimat zurück und



begann mit kleinen Bildchen auf Pappe und Leinwand, bis der Direktor der Karlsruher Kunstakademie Schirmer auf ihn aufmerksam gemacht wurde und ihm im Jahre 1859 ein Stipendium des Großherzogs vermittelte, das ihm in den Wintermonaten bis zum Jahre 1865 ein eingehendes Studium an der Karlsruher Kunstschule ermöglichte. Im Herbst 1863 unternahm Thoma eine erste Fahrt nach der Schweiz, war dann kurz im Jahre 1866 in Düsseldorf und fuhr 1868 zusammen mit dem Maler Otto Scholderer erstmalig nach Paris. Nach seiner Rückkehr lebte er wieder in Karlsruhe und 1870 ermöglichte es ihm der Verkauf eines größeren Bildes, nach München überzusiedeln. Hier in München wurde er durch die Kunst Böcklins stark beeinflußt, ohne aber seine Individualität aufzugeben. Im Frühjahr 1874 unternahm Thoma seine erste Reise nach Italien. Ueberall nahm er starke künstlerische Eindrücke mit, blieb aber immer seiner Eigenart treu und vermied jede unmotivierte Anpassung an die herrschenden Kunstrichtungen, sodaß er in stiller beharrlicher Arbeit verkannt und unbekannt blieb. 1877 siedelte Thoma nach seiner Verheiratung nach Frankfurt a. M. über, machte dann noch einige Reisen ins Ausland und lebte still für sich, bis er im Jahre 1890 von dem Münchener Maler Toni Stadtler „entdeckt“ wurde. Stadler stellte Thoma's Bilder in einer Ausstellung des Kunstvereins in München aus, und nun rissen sich die Kunstverleger um die Reproduktionen. In dieser Zeit begann sich Thoma der Graphik zu widmen. Nach weiteren Reisen nach Italien berief ihn der Großherzog von Baden im Jahre 1899 zum Galeriedirektor an die Karlsruher Kunsthalle, gleichzeitig zum Lehrer an die dortige Akademie. An seinem 70. Geburtstag wurde das Thomamuseum feierlich eingeweiht. Erst das Jahr 1919 machte dem fruchtbaren Schaffen des deutschen Altmeisters ein Ende. Eine Lähmung fesselte ihn von nun ab an den Rollstuhl, und in den letzten Jahren seines Lebens nahm er statt Pinsel und Griffel die Feder zur Hand, um sinnige und beachtliche „biblische Geschichten“ in Bernauer Deutsch niederzuschreiben.

Ein französischer Fischdampfer gesunken. Havas meldet aus Cherbourg, daß der französische Fischdampfer „Normande“ untergegangen ist. Von der sieben Mann starken Besatzung konnte nur der Kapitän und ein Matrose gerettet werden.

Wann gehe ich ins Stadttheater?						
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7½-11 Euryanthe	7½-10¾ Der G'wissenswurm	7½-9¾ Der Meister-Boxer	7½-10¾ Ein Sommernachtstraum	7½-10 Medea	7½-10½ Der Zigeunerbaron	7½-10¾ Ein Sommernachtstraum

Turnen, Spiel und Sport

Unsere Voraussagen

Mariendorf: 1. Hettie — Eulenspiegel; 2. Baron Nushaga — Fahrt Lautenberger; 3. Stall Fisch — Pontresina; 4. Homer — Mary H.; 5. Nathan IV — Prahlhans; 6. Stuart Webbs — Eilzug; 7. Marne — Kapellmeister; 8. Fahrt J. Mills — Quintora.

Horst-Emscher: 1. Gestüt Mydlinghoven — Blankenburg; 2. Maunta — Kritischer Tag; 3. Schneekönig — Günstling; 4. Leistung — Passion; 5. Ambroisie — Heidi; 6. Valens — Pan; 7. Jabourg — Türmer.

Um den Roten Turm

Also, da is ja de Wahlkampanje im scheensten Jange. Das kostet mal widder 'ne jeheerige Wucht Papier, Lunge, Zeit un Jeld. Awer das muß nu emal so sin. Bange machen jilt nich. Mer wärn den Herrn von links schon zeichen, was 'ne Harke is.

Na, was de Demokraten anjeht, so sin die ja von sowieso erleedicht. Fuffzich Prozent von ihren Abjeordneten scheinen in de Abbaukommisschon versetzt zu sin, un de Deitsche Volkspartei werd de reene demokratsche Flichtlingsfiersorje.

Jebrichens, neilich war hier ne demokratsche Wahlversammlung. Eene Kanone tat schprechen, Dr. Schreiber. Der Mann is werklich emal Keeniglich preißischer Reserfeoffizier jewesen. Sojar e janz engschäftiger; er hat nämlich bei de Ulanen jedient. Na, un nune is er mit emal Antimonarchiste un Antimilitariste. Ja, der Neinte hat eben alles meechlich jemacht. E Pestchen hat Jenosse, wollte saachen Kamerad, Schreiber zwar bisher noch nich erwischt, awer e Orden werd er balde kriechen, wenn's widder welche jäben tut.

Also, ich war in der besaachten Versammlung ooch perseenlich momentan. In der sojenannten freien Ausschprache wollte ooch Kamerad Jüttner vom Schtahlhelm schprechen. Ja, Scheibenhonich! Nach echt demokratschem Prinzip wurde ihm schon nach 'm erschten Satze der Mund verboten. Das Jeberfallkommando — heert, heert! — sowie die schwarz-rot-jelben Jinglinge jriffen in . . . Na, mir nahmen unsern Hauptmann uff de Schultern un truchen ihn im Triumpfe untern Jesang vom Schtahlhelmlied aus 'm Saale un machten dann im „Schtadtschitzenhaus“ e Laden for uns uff. Also, bester Herr Schreiber, noch emal: bange machen jilt nich, trotz Jeberfallkommando un ähnlichen demokratschen Mätzchen; uns kann keener, verschtanden!

Na, un um de Sozis machen mir uns ooch keene Sorchen. Die ham de Keppe un haun sich de Keppe voll mit den Kommunisten. Wissen Se, das sin erscht Marken: de reenen Kinder, unverninftich, eechensinnig, jeradezu vernaachelt. Se trachen werklich nich umsonst langmähnige Bubikeppe. Mit de Kommunisten is es iebrichens ooch ziemlich Essich. Denn was ich am vorichten Sonntaach vom Roten Frontkämpfertaach jesehen hawe, das war recht mieß.

Verzichtausend, Moskowiter,
Verzichtausend rote Brieder
Hattet ihr erwartet hier?
Setzen mer zwee Prozent dafter.
Heechstens eentausend zusamm'n,
Die kennt ihr jezählet ham.
's läßt sich nich vertuschen heite,
Daß es war 'ne Riesenpleite,
Ins Komptoor e jroßer Schlaach —
Der rote Frontkämpfersonntaach.
Was awer warn ooch diese Kämpfer
(Klassenkampf, jetzt jibbt's e Dämpfer)
For ne Art von Frontsoldaten?
Rußland, laß dir ja nich raten,
Die for dich zu angaschieren;
Sehr wärd'st du dich sonst blamieren,
Wenn du jejen Weißjardisten
Schicktest diese Kommunisten,
Die, der Schule kaum entflohn,
Frontkämpfer sich nennen schon.
Sie schrien schon unter's Lehrers Schläcken,
Wie awer erscht, wenn sie mal läcken
Im Schitzenjrab'n vorm richtchen Feind —
Was werde da nu jar geweint!
Un von den Aeltern in Eiern Reihn,
Da wärn recht viel jewesen sein,
Die nach dem Neinten amnestiert,
Obwohl se feiche desertiert.
Awer ihr kennt ja ooch nischt derfier.
Denn „Kriech dem Kriech!“ schteht uff Eierm Panier!

Nur nennt Eich nich Frontkämpferbund!
Das is nun mal e bißchen bunt.
Nennt Eich Dolchstoßerhorde,
Liecha zum Brudermorde,
Nennt Eich ooch Wilsonjarde —
Awer — bei Trotzkis Barte —
Schprecht nich vom Kämpfer an der Front!
Das habbt ihr werklich nich jekonnt.
Un werdet's kennen nimmermehr,
Wenn Ihr nich wißt, was deitscher Ehr
Un deitscher Wehr un Art sich frommt.
Jäb Jott, daß es noch dahin kommt!

*

Bullermann: Du, Emil, weeßte schon das Allerneiste?

Emil: Nee. Awer was is denn nu schon widder kaputt?

B.: Na, da hat e Professer Haber in Berlin eene janz jediechene Erfindung jemacht. Der Mann macht aus Holz Nahrungsmittel un aus Lumpen Bongbongse . . .

E.: Na, da wärn wohl nächstens alle Jefängnisse leer wärn, von wejen der Lumpen . . .

B.: Mensch, solche Lumpen meent doch der Professer nich, nee, richtichjehende olle Kleederlumpen die wo in der Inflatzchon so hoch im Kurse schtanden.

E.: Ach so, na, denn juten Appetit zu der Holzwurscht mit Lumpenbongbongsen als Nachtisch.

B.: Laß man jut sin, weeßte denn nich mehr, was mir in der Kriechszeit derheeme jejessen ham? Der Mann wäre damals sicher als jroße Kanone jefeiert worden.

E.: Janz jewiß is es eene janz fänomenale Erfindung. Ja, ich hawe es ja immer jesaacht: Die Schemie un de Technik, die machen das Rennen, un wer dadruff schtudiert, dem schtehn noch de heechsten Barrieren offen.

B.: Emil, ich bin jeradezu berauscht . . .

E.: Mensch, du hast doch noch keen Holzbier jeschnaffelt . . .!

B.: Quatsch nich, Krause; ich bin natierlicherweise nur bildlich berauscht, nämlich von der Haberschen Erfindung. Ich werde am nächsten Walfisch-Schtammtisch beantraachen, daß mer e Jlickwunschtelejramm an den Professer loslassen. Was meenste daderzu?

E.: Freilich, freilich, janz meine unmaßjebliche Meenung.

B.: Na, ich hawe ooch schon was in Petto. E Jedicht nämlich . . .

E.: Du kann den ollen Kafalleristen awer werklich nich verleichnen, Fritze. Selbst den ollen Pegasus mußte reiten. Na, denn jibb mal dei poetsches Erzeichnis von dir.

B.: Also, paß emal uff:

Heil un Jruß, Professer Haber!
Dir, mit dem ich mich jetzt treeste,
Der de letzten Wenn un Aber
Des Ernährungsschreckens leeste.
Wenn ich nischt zum Essen fände
In den Zeiten, den verdrehten,
Fräß ich meine Zimmerwände
Erklusife der Tapete.
Dieses awer tät ich ohne
Reue, wie e Rehbock äfte;
Weil das Haus, in dem ich wohne,
Jar nich mir jeheert — verschtehste!

E.: Fritze, jetzt bin ich berauscht . . . Soviel Jeist, Witz, Satire un Poesie hatte ich dir werklich nich zujetraut . . .

— Weber's „Euryanthe“ in der textlich musikalischen Neueinrichtung von Erich Band errang dieser Tage an der Augsburger Oper einen großen Publikumserfolg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0008

Aus Mitteldeutschland

Kirchliche Wahlbezirke in der Provinz Sachsen

Magdeburg, 7. Nov.

Für die neuen Kirchenwahlen bildet der Regierungsbezirk Magdeburg 3 Wahlbezirke mit 1 211 164, der Regierungsbezirk Merseburg ebenfalls 3 Wahlbezirke mit 1 330 915, der Regierungsbezirk Erfurt 1 Wahlbezirk mit 432 842 Evangelischen. Der erste Wahlbezirk, die Altmark und die anstoßenden südlichen Kirchenkreise, umfaßt 370 992 Evangelische und wählt 9 Abgeordnete zur Provinzialsynode. Der 2. Wahlbezirk umfaßt die Kirchenkreise östlich der Elbe mit Magdeburg und Buckau 414 589 Evangelische und stellt 18 Abgeordnete, der 3. Wahlbezirk sind die übrigen Kirchenkreise des Regierungsbezirkes Magdeburg mit 400 083 Evangelischen und 12 Abgeordneten. Der 4. Wahbezirk wird gebildet durch den östlichen Teil des Reg.-Bez. Merseburg: 419 833 Evangelische, 12 Abgeordnete, der 5. Wahlbezirk ist der westliche Teil des Reg.-Bez. Merseburg: 491 658 Evangelische und 15 Abgeordnete, der 6. Wahlbezirk wird gebildet durch den südlichen Teil des Reg.-Bez. Merseburg mit 419 424 Evangelischen und 12 Abgeordneten. Der 7. Wahlbezirk endlich ist der Reg.-Bez. Erfurt mit 432 842 Evangelischen und 12 Abgeordneten.

Die Einigung im Handel und Gewerbe

Heldrungen, 5. November.

Die Einigungsbestrebungen im Handel und Gewerbe, die im Osten der Provinz Sachsen, besonders in den Kreisen Wittenberg, Elsterwerda, Halle usw., in den letzten Wochen Fortschritte machten, haben jetzt auch im Süden und Südwesten unserer Provinz festen Fuß gefaßt. Die Delegiertenversammlung des Kreisvereins Eckartsberga, welche am Montag nach Heldrungen zusammenberufen war, stand im Zeichen des Einigunggedankens.

Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Palm-Cölleda, eröffnete die Sitzung und erteilte nach einigen geschäftlichen Ausführungen Herrn Dr. Apel-Halle das Wort zu seinem Vortrag: „Das Londoner Abkommen und die Lasten, die für Handel und Gewerbe daraus entspringen“. In seinen interessanten und lehrreichen Ausführungen, die sehr beifällig aufgenommen wurden, erläuterte der Redner gerade die Punkte aus dem Dawesgutachten, welche von den meisten Referenten nicht genügend beachtet werden. Er stellte fest, daß die meisten Lasten aus diesem Abkommen zum größten Teil wiederum vom gewerblichen Mittelstand getragen werden, obgleich in dem Gutachten das Wort Mittelstand kaum genannt wird. Um endlich einmal eine gerechte Verteilung der steuerlichen Lasten anzustreben, schlug Dr. Apel vor, Handel und Gewerbe wie andere Standesorganisationen einheitlich zu organisieren. Nach reger Aussprache wurden einige Herren von der Versammlung bestimmt, die den Einigungsgedanken praktisch fördern und sich mit den anderen Organisationen in Verbindung setzen werden.

Verzweiflung einer Großmutter

Leipzig, 7. Nov.

In der Reitzenhainer Straße 47 versuchte sich am Donnerstag die Näherin H. Lehmann mit ihrem fünfjährigen Enkelkind durch Gas zu vergiften. Die Verzweiflungstat wurde von den Töchtern der Lehmann, als sie von der Arbeit zurückkamen, entdeckt und Großmutter und Enkel noch lebend nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt.

Ein neues Drahtseil-Attentat

Magdeburg, 7. November.

In der vergangenen Nacht ist auf der Chaussee Berlin—Magdeburg, zwischen Genthin und Burg, ein Drahtseil-Attentat auf ein von Berlin kommendes Auto verübt worden. Der Kraftwagen zerriß das von Bubenhand über den Weg gespannte starke Drahtseil. Er wurde stark beschädigt. Die Insassen erlitten zum Glück keine Verletzungen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die gesamte Landgendarmerie der Gegend ist zur Verfogung aufgeboten.

---

ch. **Könnern,** 7. Nov. (Vom Zuge überfahren.) Auf der Kleinbahnstrecke Nauendorf—Biendorf wurde gestern das Geschirr des Gutsbesitzers Köster aus Neutz von einem Güterzug überfahren. Der Knecht wollte trotz der unwegsamen Straße die Schienen noch überqueren, der Wagen wurde aber von der Maschine erfaßt und in zwei Teile geteilt, ein Pferd getötet, der Kutscher wunderbarerweise nur leicht verletzt.

f. **Torgau,** 7. Nov. (Ein noch glimpflich verlaufener Unglücksfall) ereignete sich gestern kurz vor Mittag in der Spitalstraße. Ein Leipziger Auto streifte von der Leipzigerstraße nach der Spitalstraße einbiegend eine von der Spitalstraße daherkommende Radfahrerin, die zu Fall kam und leicht verletzt wurde. Im letzten Augenblick noch riß der Führer des Wagens die Steuerung an die Seite, wobei er auf einen Bauernwagen stieß, der dadurch schwer beschädigt wurde. Die Verletzte wurde sofort von Passanten nach der Klinik eines Arztes überführt. Wen die Schuld bei diesem Vorfall trifft, wird die Untersuchung ergeben.

d **Halberstadt,** 6. Nov. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich am Bahnübergang an der Hutstraße. Ein von Emersledt kommender Kutschwagen glaubte an einem auf der Bordkante gehenden dreijährigen Kinde vorbeifahren zu können, als im selben Augenblick der Junge stolperte und von dem Gang der Pferde erfaßt wurde. Er geriet unter den Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß er auf der Stelle tot war. Der Kutscher namens Ernst Lindemann erklärte, daß er nicht mehr in der Lage gewesen sei, die Pferde anzuhalten. Der verunglückte Junge ist der Sohn des Schlossers Karl Treff. Nach Angaben der Zeugenaussagen soll dem Kutscher keine Schuld treffen.

Hahnenklee, 7. Nov. (Der erste Rauhreif im Harz.) Der Winter hat dem Harz in diesen Tagen seinen ersten Besuch abgestattet. Ganz plötzlich, über Nacht war er gekommen und am Morgen zeigte er sein eisiges Gesicht. Eis und herrlicher Rauhreif bedeckte die Landschaft. Die Bergwälder prangten im prächtigsten Winterschmuck. Jedoch schon im Laufe der ersten Vormittagsstunden hatte die Sonne die Oberhand gewonnen und den frühen Gast wieder verjagt. Das neu anrückende Tiefdruckgebiet wird aber wohl den ersten Schnee bringen. Man hatte in der vorigen Woche schon damit gerechnet, doch fanden sich unter den Regentropfen nur vereinzelte Schneeflocken.

Fußballvorschau

Morgen finden die beiden letzten Spiele der ersten Runde um die Fußballmeisterschaft des Saalegaues statt. Zugleich dürfte dieser Tag den Höhepunkt der bisherigen Verbandsspiele bringen, da die beiden noch ungeschlagenen Mannschaften Wacker und Sportverein 98 aufeinander stoßen. Ferner findet noch ein weiteres Verbandsspiel zwischen Merseburg 99 und Sportbrüder statt, welches für das Ende der Tabelle von ebenso großer Bedeutung ist. Handelt es sich bei den Vereinen der Spitzengruppe um Ruhm und Ehre, so handelt es sich bei den beiden letzten der Tabelle um den Abstieg in eine niedere Klasse. Die ersteren haben nur zu gewinnen, die letzteren nur zu verlieren. Für die Sportwelt bedeutet das Spiel der Meisterschaftsanwärter ein Ereignis ersten Ranges, für die am Ende stehenden Vereine ist das Spiel in erster Linie eine Vereinsangelegenheit von bitterernster Bedeutung. Die sportliche Ausbeute spielt hier eine untergeordnete Rolle. Die Spiele finden wie folgt statt:

Sportverein 98 — Wacker (98er-Platz).
Sportverein 99 — Sportbrüder.

Es ist erstaunlich, daß sich die ersten beiden Mannschaften bis heute ohne Niederlage gehalten haben. Auf Grund der bisherigen Leistungen haben sie aber auch diese Ausnahmestellung verdient. Sie haben fast alle ihre Gegner glatt geschlagen und auch in den unentschiedenen Spielen zumeist eine Ueberlegenheit bewiesen, sodaß sie auch hier als die bessere Partei angesprochen werden konnten. Eine Gegenüberstellung der bisherigen Resultate vermag am besten die Aussichten der beiden Mannschaften wiederzugeben.

Diese Resultate in Tabellenform gebracht ergeben folgendes Bild:

Sie spielten gegen:

	Borussia	Sportfr.	Halle 96	V.f.L. Mfbg.	Favorit	Sportbr.	Sportv. 99
Wacker	2:1	1:1	4:0	5:0	5:0	3:0	6:0
Sportv. 98	1:1	2:0	4:0	1:1	1:1	2:1	2 V.f. 98

Diese Resultate in Tabellenform gebracht ergeben folgendes Bild:

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Torverh.	Punkte
Wacker	7	6	1	—	26:2	13
Sportv. 98	7	4	3	—	11:4	11

Aus dem Vorstehenden ergibt sich für Wacker eine kleine Ueberlegenheit, die aber auf dem Felde nicht vorhanden zu sein braucht. Einen besseren Anhalt bieten die Resultate gegen den gleichen Gegner, wie z. B. gegen Halle 96, den beide mit 4:0 schlagen konnten. Daran gemessen müßte es ein unentschiedenes Resultat geben. Die Papierform ist aber in derartigen Spielen nicht maßgebend. Es sei nur erinnert an das Spiel der beiden Mannschaften im Vorjahre auf dem Wackerplatz, welches 98 zur größten Ueberraschung der hiesigen Sportwelt mit 4:0 gewinnen konnte, oder aber an die hohen Siege in früheren Jahren, die Wacker gerade über diesen Gegner errungen hat. Der Ausgang des Spieles ist also eine ungewisse Sache. Sollte der Kampf unentschieden ausgehen, dann blieb der Zustand in der Spitzengruppe latent und die Entscheidung über die Führung würde erst in der zweiten Runde fallen. Gewinnt dagegen Wacker das Spiel, so sollte ihm die Meisterschaft kaum noch zu nehmen sein. Noch interessanter aber würde sich die Lage gestalten, wenn 98 siegreich blieb, da dann beide Mannschaften punktgleich wären und die Spiele der zweiten Runde eine außerordentliche Steigerung erfahren würden. Auf jeden Fall wird Halle morgen im Zeichen eines Großkampfes stehen und die Fußballwelt einen besonderen Höhepunkt zu verzeichnen haben.

Auf das Spiel der beiden Tabellenletzten haben wir schon hingewiesen. Wenn die Merseburger dieselben guten Leistungen zeigen wie am letzten Sonntag gegen Borussia, dann sollte ein Sieg ihrerseits im Bereich der Möglichkeit liegen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß Sportbrüder inzwischen Verstärkungen erhalten haben und heute einen beachtlichen Gegner für jede Mannschaft abgeben. Ihre knappen Resultate gegen die besten Mannschaften im Gau stellen dieser fairen Mannschaft ein gutes Zeugnis aus. Das Spiel entscheidet über den letzten Platz, da beide Mannschaften bisher nur 2 Punkte errungen haben. Nachstehend noch eine Uebersicht über ihre bisherigen Spiele:

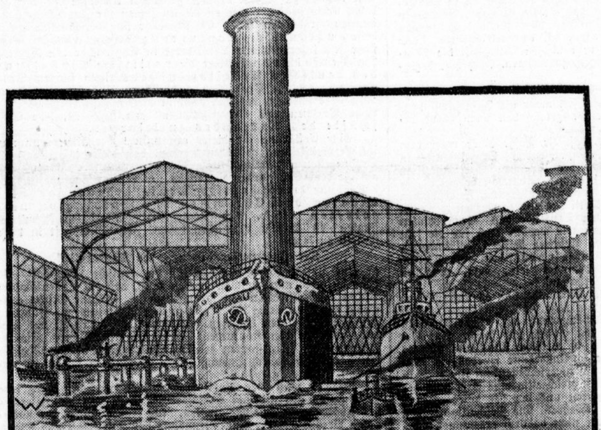
	Wacker	98	Bor.	96	Sportfr.	V.f.L. Mfbg.	Favorit
Sportbrüder	0:3	1:2	2:8	1:3	0:7	1:0	0:1
Sportv. 99	0:6	verl.	1:1	0:5	2:2	0:5	verl.

Zusammengestellt:

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Torverh.	Punkte
Sportbr.	7	1	—	6	5:24	2
Sportv. 99	7	—	2	5	5:21	2

Die Spiele beginnen bereits ½3 Uhr.

— **Halle 96** fährt morgen nach Naumburg, um der Sportvereinigung 05 in einem Gesellschaftsspiele gegenüberzutreten. Die Naumburger sind hier gut bekannt, da sie vor zwei Jahren mit den hallischen Vereinen im Saalekreis um die Punkte kämpften. Im Frühjahre gelangten sie bis in die Vorschlußrunde zur Mitteldeutschen Meisterschaft und unterlagen Wacker nur 3:1. Halle 96 tritt in bekannter Aufstellung gegen den Thüringer Meister ohne Compes an und wird es nicht leicht haben, sich in Naumburg durchzusetzen.



Das Flettner-Rotorschiff mit der charakteristischen 20 Meter hohen rotierenden Stahlblechwalze.

Der Erfinder Anton Flettner

Jockey Grabsch in Oesterreich. Herr M. Nussenow, der auch in Oesterreich einen Rennstall unterhält, läßt Jockey Grabsch für die Novemberrennen in der Freudenau nach Wien kommen, wo er die Nussenowschen Pferde reiten soll.

Schwimmen

Die Stille der letzten Sonntage erfährt eine angenehme Unterbrechung durch eine Veranstaltung von der Bedeutung der zweitägigen Wettkämpfe des Neuen SV. Breslau, der keine Mühe gescheut hat, seinem Fest eine gute Besetzung zu verschaffen, eine schwere Aufgabe, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der besten deutschen Schwimmer mit Disqualifikation belegt ist. Die Veranstaltung trägt durch das Erscheinen der ersten Kampfmannschaft des ungarischen Vereins aus Erlau internationalen Charakter. Auch aus dem Reiche sind die besten verfügbaren Kräfte vertreten, so daß mit großem Sport auf der ganzen Linie gerechnet werden kann. — Die Wettkämpfe des Dessauer SC. und des Weißenseer SC 1896 haben dagegen nur lokale Bedeutung.

Warnung!
Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen kaufen, dann muß jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 80 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährt. **Kaiser's Brust-Caramellen** sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug.
Gegen Husten Katarrh

Bei Gallenleiden zur Entfernung von Gallensteinen ohne Operation gebrauche man den altbewährten, ärztlich empfohlenen **St. Kilians Spezialtee.**
Erhältlich **Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke** und anderen Apotheken.

Hausfrauen verwendet nur Sinner Pudding-Pulver Unübertreffliche Qualität.
SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Berichtigung.

Was kostet eigentlich ein guter Anzug? Der Schneidertarif ist lt. Angabe der Schneider-Innung nicht I. 64,—, II. 58,—, III. 50,—, sondern I. 87,—, II. 75,—, III. 63,— und IV. 53,— Mark, sodaß sich der feinste Anzug nach Tarif I auf M. 165,— stellt. Der von mir genannte Preis von M. 118,— (nicht nach Tarif) für den gleichen Stoff bleibt selbstverständlich bestehen, ebenso alle übrigen Preise.

E. Otto Hinze, Große Steinstraße 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0009

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung"

Nationale Produktion und Wahlkampf

I.

Der für unsere wirtschaftliche und staatliche Zukunft entscheidende sozialpolitische Kampf wird in diesen Wochen in Form der Reichstagswahl ausgefochten. Es ist von vornherein zuzugeben, daß den international eingestellten Parteien und Organisationen hierbei ein Schlagwort zur Verfügung steht, welches kürzer und für die Massen einleuchtender kaum gedacht werden kann. Das Schlagwort heißt: **„Kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne."** Daß mit einem derartig zugkräftigen Schlagwort leicht Einfluß auf urteilslose Massen zu gewinnen sein wird, bedarf keiner Begründung. Umso notwendiger ist es, den geistigen und sachlichen Inhalt dieser Wahlparole unter die Lupe zu nehmen und ihr Ziele gegenüberzustellen, deren Verwirklichung nicht auf Wünschen und Hoffnungen, sondern auf Tatsachen aufgebaut ist.

Auch von Seiten der Wirtschaft wird nicht bestritten, daß eine kürzere Arbeitszeit und auskömmliche Löhne das Ziel jeder vernünftigen Sozialpolitik sein muß. Es fragt sich nur, unter welchen Voraussetzungen diesen begreiflichen Wünschen der Arbeitnehmerschaft entsprochen werden kann bezw. ob diese Voraussetzungen gegeben sind. Alle Fragen der Sozialpolitik sind untrennbar verbunden mit

der wirtschaftlichen Lage des Staates,

an welchen sozialpolitische Forderungen gestellt werden. Es ist sehr einfach, vom allgemein menschlichen Standpunkte aus Forderungen für die Arbeiterschaft aufzustellen, wenn man es unterläßt, sie auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen. Auch sozialpolitische Fragen sind letzten Endes Fragen der wirtschaftlichen Bilanz. Wie die Bilanz der deutschen Wirtschaft aussieht, ist bekannt. Es sei hier nur kurz auf die Tatsache verwiesen, daß Deutschland — nachdem seine Auslandsguthaben fortgefallen und an deren Stelle die um ein Vielfaches höheren Anforderungen aus Reparationen, ausländischen Anleihen, Dawes-Gutachten usw. getreten sind — **für etwa 8 Milliarden Goldmark weniger ausführt,** als es ausführen müßte, wenn den Unterlagen, auf welchen insbesondere der Dawes-Bericht aufgebaut ist, entsprochen werden soll.

Es liegt eine innere Unwahrhaftigkeit darin, wenn dieselben Parteien und Organisationen, welche jahrelang eine **Politik der Erfüllung** getrieben und verlangt haben, jetzt der deutschen Wirtschaft und den nationalen Parteien, gegen deren Widerspruch die ewige Erfüllungspolitik in Szene gesetzt wurde, die Möglichkeit nehmen wollen, die zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen notwendigen Leistungen aufzubringen. Daß Deutschland diese Leistungen nicht anders als durch Arbeit bezw. durch das Produkt der Arbeit aufbringen kann, bedarf keiner näheren Erläuterung. Andererseits ist es einleuchtend, daß, wenn die nun einmal eingegangenen Verpflichtungen nicht eingelöst werden, die schwersten wirtschaftlichen und politischen Repressalien in die Erscheinung treten würden. Denn das gleiche Ausland, welches in Jahr für Jahr steigerndem Umfange wirtschaftliche Leistungen aus Deutschland herauspreßt, hat auf der anderen Seite ein lebhaftes Interesse daran, er deutschen Wirtschaft die Möglichkeit, diese Tribute aufzubringen, zu nehmen. Auch hier begegnen wir einer

ungeheuren Unwahrhaftigkeit,

die noch gesteigert wird durch das seit mehr als Jahresfrist dauernd verstärkte Geschrei von dem angeblich von Deutschland betriebenen sozialen Dumping.

Es ist oben gesagt worden, daß die Folge einer mehr dem Gefühl als den Tatsachen entsprechenden Sozialpolitik in Deutschland der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft sein muß. Der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft bedeutet aber für den Arbeiter eine weitere Arbeitszeitverkürzung, Feierschichten und Stillegung von Betrieben. Tritt das ein, so werden wir nicht nur die jetzt vorhandenen vielen Tausende von Erwerbslosen nicht beschäftigen können, sondern wir werden auch für die jetzt ganz oder teilweise beschäftigten Arbeiter keine Arbeitsmöglichkeit mehr haben. Erstes Ziel einer vernünftigen und wirklich humanen Sozialpolitik muß demnach sein, **dem deutschen Arbeiter seine Arbeitsstätte zu erhalten.**

Man begegnet so häufig dem Einwande, daß es unsinnig sei, zu einer Zeit, in der die bekannte hohe Zahl von Erwerbslosen vorhanden sei, von einer Verlängerung der Arbeitszeit zu sprechen. Dieser Einwand ist von Grund auf falsch. Die Erfahrungen der Revolutionsjahre, in welchen **sinn- und planlos Arbeitermassen in die Betriebe hineingedrückt wurden,** in welchen auf diese Weise das Lohnkonto in erschreckendem Umfange in die Höhe gedrückt wurde, ohne daß gleichzeitig eine Erhöhung der Produktion eingetreten wäre, sollten uns vor der Wiederholung eines derartigen Experimentes bewahren. Die Beschäftigung von jetzt erwerbslosen Arbeitern kann nicht dadurch erzwungen werden, daß man die Betriebe mit einer übergroßen Zahl von Arbeitern belastet, oder daß man die Arbeitszeit ganz allgemein verkürzt. Das einzige Mittel, mehr Arbeit zu schaffen, besteht darin, daß man in den Rohstoffindustrien und auch in der verarbeitenden Industrie

mehr produziert,

am hierdurch weiteren Betrieben die für ihre Aufrechterhaltung und Vergrößerung notwendigen Produkte zur Verfüllung stellen zu können. Die Erwerbslosenfrage ist also nicht durch Verkürzung der Arbeitszeit, sondern allein durch **eine produktive und wirtschaftlich volle Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten** zu lösen. Jeder, der auf anderem Wege dem Problem nahezukommen versucht, wird nur immer wieder die Erfahrung machen, daß die unproduktiv gesteigerte Arbeiterzahl des einzelnen Betriebes das Produkt unverhältnismäßig verteuert, ohne es in dem genügenden Umfange zu vermehren.

II.

Die Hebung der deutschen Produktion ist und bleibt der Ausgangspunkt für die Sozialpolitik. Nur eine in folgerichtiger Entwicklung fortschreitende Wirtschaft wird in der Lage sein, ihren Gliedern diejenige Lebenshaltung zu sichern, die diese beanspruchen zu können glauben und die ihnen von den Führern der Wirtschaft gewährleistet werden muß. Es hat aber keinen Zweck, ist vielmehr ein sinnloses Unterfangen, wenn man zurzeit die Lebenshaltung des deutschen mit der des ausländischen Arbeiters vergleichen will. Auch den mit dem Schlagwort „Kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne" arbeitenden Parteien dürfte es bekannt sein, daß wir den schwersten aller Kriege verloren haben. Auch ihnen müßte also ein Verständnis dafür aufgehen, daß es gilt, dieser Tatsache Rechnung zu tragen. Aller Deutschen Bestreben kann nur sein, die Folgen baldmöglichst zu überwinden, d. h. also die deutsche Wirtschaft, auf deren Leistungen doch letzten Endes Erfüllung oder Nichterfüllung beruht, in den Stand zu setzen, eingegangene Verpflichtungen einzulösen, um dann für einen organischen Wiederaufbau wieder frei zu sein. Höhere Löhne auf dem Wege über ein höheres Nominaleinkommen erzwingen zu wollen, bedeutet den

Rückfall in die Gewohnheiten der Inflationszeit.

Nicht die Nominalhöhe des Lohnes entscheidet über dessen Wert, sondern die Menge dessen, was der Lohnempfänger für sein Geld erwerben kann. Solange aber nicht die erzeugte Gütermenge vergrößert ist, solange also die Menge der zu verteilenden Güter dieselbe bleibt, nutzt eine Erhöhung des Nominallohnes gar nichts. Sie wird sich in kürzester Zeit in Form von Preissteigerungen auswirken und so den Wert der Nominalerhöhung wieder beseitigen.

Wir sehen hieraus, in wie engem und ursächlichem Zusammenhange Lohn und Arbeitszeit stehen und sollten uns davor hüten, wieder die Schraube ohne Ende in Tätigkeit zu setzen, mit welcher in den letzten fünf Jahren solange mit der Wirtschaft Schindluder getrieben wurde, bis man sich endlich entschloß, den Vorschlägen Helfferichs zu folgen. Die Lösung des Lebenshaltungsproblems in Deutschland ist also nur durch eine

positive Lösung des Produktionsproblems

zu finden. Die Lösung dadurch herbeiführen zu wollen, daß man erneut das Problem nur von der Seite des Konsumenten anfaßt und die Forderungen des Produzenten unberücksichtigt läßt, mag agitatorisch gut und nützlich erscheinen. Der Versuch muß jedoch an den brutalen Tatsachen des Wirtschaftslebens scheitern. An diesen einfachen Gesetzen der Volkswirtschaft werden auch internationale Programme und Entschließungen nichts zu ändern vermögen. Internationale Entschließungen über sozialpolitische Dinge spielen in dem im Gange befindlichen Wahlkampfe eine ausschlaggebende Rolle. Bekanntlich hat die Sozialdemokratie einen sehr erheblichen Geldbetrag zusammengebracht, um mit seiner Hilfe einen Volksentscheid über den Achtstundentag durchzuführen. Dieser Volksentscheid wird nunmehr am 7. Dezember erfolgen.

Hier muß es sich zeigen, ob wirtschaftliche Einsicht oder wirklichkeitsfremde Wünsche die Oberhand gewinnen, ob das deutsche Volksleben gesunden oder unter internationaler Kontrolle versumpfen soll. Das, was das Ausland anstrebt, ist klar. Die ausländische Konkurrenz der deutschen Wirtschaft hat ein brennendes Interesse daran, die deutsche Wirtschaft lahm zu legen und ihre Produktion niedrig zu halten. In je größerem Umfange ihr das gelingt, umso günstiger werden die Aussichten für den Absatz ihrer eigenen Produktion sein. Es ist daher nur verständlich, wenn diese ausländische Konkurrenz versucht, auf dem Wege über das internationale Arbeitsamt in Genf, über den Vertrag von Versailles und über die politische Einstellung des deutschen Arbeitsministers einen starken Druck auf die deutsche Produktion auszuüben. Unverständlich jedoch muß es erscheinen, daß sich auch in diesem Falle deutsche politische Parteien und Organisationen dazu hergeben, die Geschäfte des Auslandes zu besorgen.

Eine Erklärung für dieses erstaunliche Verhalten kann nur in der Feststellung gefunden werden, daß diesen Parteien und Organisationen parteipolitische Programmpunkte wichtiger sind als die dem Volksganzen dienenden Interessen. Bekannt ist, daß bisher nur wirtschaftlich wenig bedeutungsvolle Staaten dem Abkommen von Washington beigetreten sind, daß namentlich die größten Industriestaaten es deutlich vermieden haben, ihre Wirtschaft in diese Fesseln zu legen.

Die Internationalisierung der Sozialpolitik

ist eine umso größere Gefahr für die deutsche Wirtschaft, als ohne weiteres angenommen werden kann, daß die klassenkämpferischen Gewerkschaften das ihnen durch sie gebotene Mittel ausgiebig zur Drosselung der deutschen Wirtschaft und zur Führung von Arbeitskämpfen benutzen. Geschieht das, dann ist das Ziel der ausländischen Konkurrenz und der politischen Staatsleitungen der Feindstaaten erreicht, Deutschland ist die Möglichkeit genommen, durch Hebung seiner Produktion wieder zu gesunden.

Deshalb muß der Wahlkampf geführt werden gegen jede Internationalisierung der Sozialpolitik, gegen eine Ratifizierung des Abkommens von Washington, für eine Hebung der nationalen Produktion, für eine Gesundung von Wirtschaft und Staat.

Berliner Devisenkurse.

In Billionen. Berlin, 7. November.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen. Aires	1,555	1,565	Jugoslavien	6,075	6,105
Japan	1,61	1,62	Kopenhagen	73,27	73,63
Konstantin.	2,29	2,31	Lissabon	16,76	16,84
London	19,24	19,34	Paris	21,99	22,11
Newyork	4,19	4,21	Prag, 100 Ko.	12,48	12,54
Rio de Jan.	0,46	0,47	Schweiz	80,77	81,17
Amsterd.	166,78	167,62	Bulgarien	3,065	3,085
Brüssel	20,13	20,23	Spanien	56,51	56,79
Christiania	60,70	61,00	Stockholm	112,22	112,78
Danzig	76,41	76,79	Budapest	5,56	5,58
Helsingf.	10,53	10,59	Oesterr. abgest.	5,905	5,955
Italien	18,13	18,23			

Zuteilungskurse: Amsterdam voll, Buenos Aires voll, Brüssel voll, Christiania voll, Kopenhagen voll, Stockholm voll, Helsingfors voll, Italien voll, London voll, New-York voll, Paris voll, Schweiz voll, Spanien voll, Lissab. voll, Japan voll, Jugoslavien voll, Rio de Jan. voll, Oesterreich voll, Prag voll, Budapest voll, Bulgarien voll, Danzig voll.

Buenos Aires, London, Newyork, Japan, Rio de Janeiro für 1 Einheit. Wien und Budapest für 100 000 Einheiten. Alle übrigen für 100 Einheiten.

Devisenmarkt. Mark: New-York 23,885 G., 24 B., London 19,200 (19,100), Amsterdam 0,59875 (0,60), Zürich 1,235, Stockholm 0,8975, Wien 16850 (16820), Prag 8,115, Mailand 5,475 (5,425). — Engl. Pfund: New-York 4,5687 (4,5650), Amsterdam 11,47375 (11,4675), Zürich 23,71 (23,60), Stockholm 17,1[illegible] (17,065). — Franz. Frank: New-York 5,22 (5,215), London 87,425 (87,075), Amsterdam 13,135 (13,20), Zürich 27,05 (27,225), Stockholm 19,60 (19,80).

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 7. November.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo (In Goldmark).

Elektrolytkupfer	130,75	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walz- draht od. Drahtb.) 99%	240–2[illegible]
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Austral.)	505–5[illegible]
Raffinade-Kupfer	121,00—122,00	Hüttenz. (mind. 99%)	495–[illegible]
Orig.-Hütt.-Weichbl.	73,5—74,5	Reinnickel (98-99%)	310–[illegible]
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	66,0—67,0	Antimon (Regulus)	100–[illegible]
Remelted-Platt.-Zink	59,0—60,0	Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 kg	97,00–9[illegible]
Orig.-Hütten-Alumin. i. Bl. W. dr. Bl.	230—240		

Produkte.

Berlin, 7. Nov. Die Preissteigerung Amerikas und größere Zurückhaltung bei anziehenden Preisforderungen seitens der zweiten Hand forderten am Produktenmarkte die Befestigung. Die Kauflust für Roggen wurde durch die höhere Preislage in Amerika gegenüber der Bewertung des inländischen Roggens kräftig angeregt. Besseres Mehlgeschäft veranlaßte die Mühlen zu vermehrten Erwerbungen in Roggen sowohl als auch in Weizen. Letzterer war nur wenig angeboten. Hafer war infolge geringer Offerten der Provinz fester gehalten. Die Verkäufer von Gerste beobachteten die größte Vorsicht. Futterartikel waren fester.

Gattung	7. 11.	Gattung (2 Ztr.)	7. 11.
Weizen, märk. 1 t	205 - 215	Ackerbohnen	21,00–21,50
Roggen, märk. 1 t	205 – 212	Wicken	17,00–20,00
Gerste 1 t	220 – 250	Lupinen, blaue	14,00–14,50
Hafer, märk. 1 t	169 – 176	Lupinen, gelbe	15,00–18,00
Mais 2 Ztr.	—	Serradella, alte	14,00–15,00
Weizenmehl, 2 Ztr.	29,50 – 31,50	Serradella, neue	19,50–20,00
Roggenmehl, 2 Ztr.	29,00 – 32,00	Rapskuchen	15,50–16,00
Weizenkleie	11,80 – 12,00	Leinkuchen	24,00–25,00
Roggenkleie	11,80 – 12,00	Trockenschnitzel	9,00–9,40
Leinsaat (1 t)	390 - 400	Zuckerschnitzel	—
Raps	390 – 400	Torfmelasse	– 8,00
Viktoriaerbsen	32,00—35,00	Kartoffelflocken	18,25–18,75
Kl. Speiseerbsen	22,00 – 25,00	Kartoffeln, weiß. 1 Ztr	—.—
Futtererbsen	19,00 – 21,00	Kartoffeln, rote	—.—
Peluschken	16,00 – 16,50		

Weizen und Roggenstroh 1—1,35, Haferstroh 0,90–1,0[illegible] Bindfadengepr. —. Gebünd. Langstroh je nach Frachtlage. Wiesenheu 1. S. 2,95—3,15, 2. S. 2—2,20. Kleeheu 3,80—4,30, Kartoffeln (Erzeugerpr.) weiß 1,80, rot 2,00, gelb 2,70.

Magdeburg, 7. Nov. Goldmarkpreise. Weizen 10,50—10,[illegible] Roggen 10,60—10,70, Sommergerste 13,50—14,50, Wintergerste —, Hafer 9,70—9,80, Mais 10—10,10, Viktoriaerbsen 14—[illegible] (alles 50 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarte Station bei Ladungen von 300 Zentnern), Weizenmehl 31,50 [illegible] 32,50 (feinstes über Notiz), Roggenmehl 31—32 (feinstes über Notiz, 100 Kilogramm einschl. Sack), Weizenkleie 6—6,20, Roggenkleie 5,80—6 (50 Kilogramm ab Verladestation).

Breslau, 7. Nov. Verbrauchszucker, Basis Melis prompt, gefordert 17,75—18, 4 Wochen, gefordert 17,75—[illegible] 3 Monate, gefordert 17,75—18. Rohzucker, Erstprodukt, Basis 88° R. prompt, bezahlt 13,25, 4 Wochen, geboten 13,[illegible] 3 Monate, geboten 13,40. Rohzucker, Nachprodukt, Basis 75° R. prompt, geboten 10,50—10,70, 4 Wochen, geboten 10,50—10,70. Melasse, p. 50 Kilogramm tel-quel prompt, gefordert 3, 4 Wochen, gefordert 3.

Magdeburg, 7. Nov. Zucker, prompt 16,50—16,75—17,[illegible] 4 Wochen —.

Magdeburger Börse vom 7. November

	7.11.	5.11	Freiverkehr.	7.11
Sächs. Ldsch. Pfdbr 4 %	8.80	9,375	Bank f. Landw.	0,075
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 3 %	10 00	10,12	Landkredit-Bank	0,08
Gew. Burbach Obl. 5 %	7.55	6,25	Mansfeld	3,50
Wilhelm - i. M.	86	110	Krügershall	6,00
Magdeb. Feuer-Vers.	130	190	Winkelhausen	1,30
Magdeb. Straßenbahn	29 00	36,25	Brünner	0,725
Magdeb. Allg. Gas	3,30	3,30	Bln.-Halberst. Ind.	0,085
Magdeb. Bergw.-Akt.	—	—	Bühring	1,35
Masch Buckau	7,50	7,00	Chem. Pickler	0,04
R. Wolf	—	6,50	Muldenthal	—
Grade Motorenw	0,65	0,70	Rathsack	0,06
Chem. Fabr. Buckau	7,50	57,00	Getreidekreditbank	0,01
Sacharin-Fabrik	4,00	4,0[illegible]		
Magdeb. Mühlenwerke	4.50	4,70		
Eisenmatthes	2,00	2,10		
Mauls Kakao	—	0,6[illegible]		
Dietrich Rohrleitung	0.476	0.475		

Offizielle Notierung der Reichsmark in New-York

Die New-Yorker Börse nimmt die offizielle Notierung und den Handel der neuen deutschen Reichsmark auf. Für eine kurze Zwischenzeit sollen alle Käufe und Verkäufe der Reichsmark durch die National City Bank erfolgen. Am 6. November fand seit der Streichung der Papiermark in New-York wieder der erste offizielle Handel der deutschen Währung statt; der Einheitskurs stellte sich auf 23,80 Dollar für 100 Reichsmark. Dieser Kurs liegt unter der Parität von 4,20 Reichsmark gleich 1 Dollar.

Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher: Engelapotheke. Kleinschmieden 6.

Lehrer Obst's

Haus-Tee-Kuren!

Ein Segen der Volksgesundheit.

Asthma-, Blasen-, Bleichsucht-, Blut- und Darmreinigungs-, Fieber-, Diarrhoe-, Frauen-, Hals-, Hämorrhoiden-, Herz-, Leber-, Lungen-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Rheuma-, Gicht-, Schwitz-, Wassersucht- und viele Spezialtees, wie Angst-, Arterien-, Abmagerungs-, Flechten-, Fallsucht-, Fettsucht-, Gallenleiden-, Haarausfall-, Ischias-, Krebs- und Geschwüre-, Lähmungs-, Skrofel-, Weißfluß-, Würmer-, Zuckerkrankheiten, und viele andere, bestbewährt, selbst in anscheinend hoffnungslosen Fällen, worüber ungezählte Dankesbriefe! Man mache genaue Angaben. Drucksachen kostenlos! Rückporto.

¹/₁ Monatspaket 3 Mk. — ¹/₂ Paket 1,50 Mk.

Hauptvertrieb für Provinz Sachsen: **Engel-Apotheke, Halle,** Kleinschmieden [illegible]

Verlangen Sie die Tees in Ihrer Apotheke!

Näheres durch den allein. Hersteller **R. Obst, Herrmannsdorf** bei Breslau.

Haben Sie das Wunder schon gesehen?

Hat man Ihnen noch nicht davon erzählt? Der Ort, wo es sich zeigt, ist stets von einer dichten, heftig debattierenden Menge umlagert. „In einem Schaufenster schwebt an feinen Drähten eine gewöhnliche Kaffeekanne, welche die Merkwürdigkeit besitzt, **unaufhörlich** ihren wohlschmeckenden Inhalt in eine darunter aufgestellte Tasse zu ergießen — und wird nicht leer." Was bedeutet das? Ein Wunder? — —

Nein, nur ein sinniges Symbol, mit dem wir der geschätzten Hausfrau und Hüterin der Küchentradition vor Augen führen, daß auch ihre eigene Kaffeekanne und ihr Kaffeevorrat das Merkmal der Unerschöpflichkeit aufweisen, **wenn** das Getränk **richtig,** das heißt mit echtem „Webers Carlsbader" zubereitet wird. „Webers Carlsbader" spart ohne Beeinträchtigung des Wohlgeschmacks lediglich durch volle Ausnutzung aller aromatischen Teile der Kaffeebohne. Verlangen Sie stets das echte Carlsbader „mit der Krone"!

Otto E. Weber, G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0010

„H. Z.“ Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen Halle-Saale

Rundfunk auf dem Lande

Die Ernte ist hereingebracht und der Landwirt kann daran denken, auch wieder etwas für die Verbesserung seiner Lebensbedingungen zu tun. An erster Stelle sollte für ihn der Anschluß an den Rundfunk stehen, der, nachdem die Zeit der Kinderkrankheiten überstanden ist, wie keine andere Errungenschaft der Neuzeit gerade für die Landbewohner geschaffen zu sein scheint. Die Rundfunksender, die im Laufe des Sommers über ganz Deutschland verteilt ihre Tätigkeit aufgenommen und zu hoher Vollendung gebracht haben, bieten jedem eingelnen, wieweit er auch immer von den Mittelpunkten geistigen und wirtschaftlichen Lebens entfernt wohnen mag, die Möglichkeit, an allem teilzunehmen, was die Großstadt erfreut und bewegt.

Aber auch für die wirtschaftliche Existenz des Landwirtes nimmt der Rundfunk eine immer größere Bedeutung an. Einmal durch die Verbreitung der Wettervoraussage, dann durch landwirtschaftliche Fachvorträge, deren Angahl und Gebiet seitens der Sendegesellschaften weiter ausgebaut werden soll. Ferner durch einen Landwirtschaftsdienst, der täglich die Großhandelspreise auf den normalen Rundfunkwellen in Codeform verbreitet und es jedem, der sich durch Zahlung einer geringen Monatsgebühr in den Besitz des Codeschlüssels setzt, ermöglicht, diese für den Landwirt so wichtigen Nachrichten ebenso früh oder früher zu erhalten wie derjenige, mit dem er seine Geschäfte abschließen will.

Die Telefunken-Gesellschaft in Berlin, diese Pionierfirma, der die drahtlose Technik ihre heutige Bedeutung zu einem guten Teil verdankt, und deren vorzügliche und zuverlässige Geräte Heer, Marine und Post seit über 20 Jahren an erster Stelle verwenden, hat auch den deutschen Rundfunk auf seine heutige technische Höhe gebracht. Sind doch die meisten deutschen und ein Teil der ausländischen Rundfunksender und -Empfänger Telefunken-Erzeugnisse, deren Leistungen in der ganzen Welt als vorzüglich anerkannt werden.

Im gegenwärtigen Augenblick, wo die Winterfaison vor der Tür steht, tritt Telefunken mit neuen Rundfunkempfängern vor die Oeffentlichkeit, bei deren Konstruktion ganz besonders auf die Bedürfnisse und Wünsche der Landwirtschaft Rücksicht genommen worden ist.

Es ist Zeit, daß man sich auf dem Lande über den Wert des Rundfunks klar wird, daß man die abfprechenden Urteile, die sich hier und dort infolge unfachverständiger Vorführungen und der Verbreitung minderwertiger Schundzeugnisse gebildet haben, revidiert und sich davon überzeugt, welche Fülle von Nutzen und Vergnügen der Besitz einer der hochwertigen neuen Telefunken-Empfänger heute tatsächlich bietet.

Es gibt billige Radio-Apparate, die zwar am Sendeort Leipzig, Berlin, Dresden usw. einen leidlichen Empfang bringen, jedoch wenige Kilometer vom Sendeort entfernt, vollständig versagen. Die Telefunken-3-Röhren-Apparate dagegen besitzen nachweislich die allergrößte Reichweite und empfangen bei günstigen Empfangsverhältnissen und guter Antennenanlage selbst englische und andere ausländische Sender. Die Firma C. Rich. Ritter, G. m. b. H., Telefunken-Vertrieb, Halle (Saale), Leipziger Straße 73, übernimmt für die montierten Stationen volle Garantie und nimmt jede Station zurück, wenn sie den nächsten Sender nicht lautstark im Kopfhörer zu Gehör bringen sollte.

Windleitbleche an Dampflokomotiven

Eine recht störende und gefahrbringende Erscheinung bei schnellfahrenden Dampflokomotiven ist das Niederschlagen des Maschinendampfes an den Ausblickfenstern des Führerhauses, weil hierdurch dem Lokomotivpersonal die Möglichkeit der Streckenübersicht und der Signalbeobachtung genommen wird. Bei der ehemals preußischen PS-Lokomotive, in erhöhtem Maße aber bei der 1-D-1 gekuppelten Lokomotive der deutschen Reichsbahn der Reihe 39 (ehemals P10) mußte man mit diesem Umstande rechnen und hat in den während des letzten Jahres zur Einführung gelangten Windleitblechen eine gute Abhilfe gefunden. Diese ebenen Bleche werden in Längsrichtung der Lokomotive über den Zylindern rechts und links der Rauchkammer angebracht, reichen mit ihrer Höhe bis über Kesselmitte und sind dann leicht nach innen abgebogen. In der von Prof. Prandtl geleiteten Aerodynamischen Versuchsanstalt in Göttingen wurde an Modellen die Wirkung der Windleitbleche untersucht. Es ergab sich, daß durch die Bleche die Luft gezwungen wird, parallel zum Kessel weiterzuströmen, um erst an der Stirnwand des Führerhauses nach oben gedrückt zu werden. Es wird dort bei dieser Gelegenheit ein kleiner Ueberdruck erzielt, der das Niederschlagen des Dampfes an den Ausblickfenstern verhindert.

Sehr begünstigt wird bei unseren neuen Lokomotiven das Niederschlagen des Abdampfes vor den Führerhausfenstern dadurch, daß bei ihnen die Schornstein-Auspuffgeschwindigkeit stark verringert ist, um die noch dem Dampf innewohnende Energie möglichst weitgehend auszunutzen. Bei den älteren Lokomotiven, bei denen man mit einer Dampfgeschwindigkeit bei Austritt aus dem Schornstein von oft über 100 m/s rechnete, hatte der Luftzug natürlich nicht genügende Stärke, den steil nach oben entweichenden Abdampf niederzudrücken. Durch Erweitern des Schornsteins und des Blasrohres bei den neuen Konstruktionen erzielte man eine wesentliche Verringerung des Rückdruckes der Dampfmaschine, und zwar bei höchster Anstrengung bis auf 0,2 bis 0,25 at. Die hierdurch hervorgerufene wesentliche Verringerung der Schornstein-Auspuffgeschwindigkeit (bis auf 80 bis 40 m/s) und die damit verbundene Erscheinung des Dampfniederschlages am Führerhaus mußte man als störende Beigabe mit in Kauf nehmen. Die oben beschriebenen Windleitbleche liefern jedoch dem Lokomotivbauer ein gutes Mittel zur völligen Behebung dieses Uebelstandes.

Still-Diesel-Lokomotiven

Vor kurzem hat, wie „The Engineer“ vom 26. September 1924 berichtete, die Firma Schneider u. Cie. in Creuzot die Lizenz für den Bau der bekannten vereinigten Dampf- und Dieselmaschinen nach Still erworben, in der Absicht, diese Kraftmaschinen für den Antrieb von Vollbahnlokomotiven zu verwenden. Solche Lokomotiven sollen namentlich auch für die Eisenbahnen in Tunis verwendet werden, wo sie sich besonders vorteilhaft erweisen, weil sie nur etwa 10 v. H. des Wasserverbrauches gleich starker Dampflokomotiven haben, ferner keinen Tender brauchen und mit ihrem Brennstoffvorrat 8 bis 10 Stunden bei voller Leistung fahren können.

Auch in England soll eine Still-Diesel-Lokomotive von 1000 bis 1200 PS. Bremsleistung von Kitson u. Co. in Leeds gebaut werden. Die für gemischten Zugbetrieb bestimmte 1 Cl-Maschine ist für eine Höchstgeschwindigkeit von 64 bis 80 Kilometer-Stunden berechnet und erhält eine Viertakt-Diesel-Maschine mit acht wagerechten, in zwei Gruppen von je vier einander gegenüber angeordneten Zylindern von 330 Millimeter Durchmesser bei 394 Millimeter Hub. In der Mitte der Kurbelwelle wird ein Doppelzahnrad angeordnet, das mit einer Uebersetzung von etwa 2:1 eine darunterliegende Blindwelle antreibt. Von dieser Welle führen die üblichen Kuppelstangen zu den drei gekuppelten Treibrädern auf jeder Seite der Lokomotive. Der Kessel erhält 12,6 at Betriebsdruck und liefert den Dampf für den Anfahrvorgang. Die Lokomotive soll bereits soweit fertiggestellt sein, daß eine der Zylindergruppen Vorversuchen unterworfen werden kann.

Schiffsantrieb durch rotierende Türme

Der mit Flettner-Motoren ausgestattete ehemalige Dreimastschoner „Buckau“ hat nach eingehender Vorerprobung auf der Germaniawerft in Kiel dieser Tage seine ersten Fahrtversuche in See unternommen. Das Ergebnis der bisherigen Versuche mit dieser umwälzenden Neuerung auf dem Gebiete der Seeschiffahrt, ist zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen und hat die daran geknüpften Erwartungen in jeder Hinsicht durchaus erfüllt. Nach Fertigstellung einiger Restarbeiten sollen Ende der Woche die Erprobungen des neuen Antriebsmittels, das die Segel der Schiffe zu ersetzen bestimmt, ist fertiggestellt werden.

Oel als Hilfsmittel beim Glasschneiden

Bei manchem Ornamentglas greift der Diamant sehr schlecht. Dies liegt an der harten Zusammenstellung des Rohmaterials auf verschiedenen Hütten. Man taucht, wenn man solchen Schwierigkeiten begegnet, ein Läppchen in eine Mischung Oel mit etwas Petroleum, vermengt und bestreicht damit die Linie, an der man entlang schneiden will. Hierfür setzt man die Schneidleiste an der Stelle, wo der Schnitt stattfinden soll, an und streicht mit dem getränkten Läppchen an der Leiste entlang über das Glas. Hierdurch wird das Glas gereinigt und die Oberfläche so günstig vorbereitet, daß der Stein jetzt mit Leichtigkeit schneidet, denn durch das aufgetragene Gemisch von Oel und Petroleum wird die Oberfläche sehr viel geeigneter für den Einschnitt gemacht. Auch bei Rohglas ist das Bestreichen der Schnittfläche mit Oel zu empfehlen, besonders dann, wenn das Glas sehr hart ist. Es kommen Fälle in der Praxis vor, wo man 15 Millimeter starke Fußbodenplatten noch zu Verglasungszwecken verwenden möchte. Hier kommt man meist ohne Bestreichung der Schnittlinie mit Oel überhaupt nicht aus, auch wenn man einen Diamant von großem Korn wählt.

G. Vester A.-G., gegr. 1848 Bahnspedition gegr. 1848 :—: Halle (Saale), Delitzscher Straße 5. :—: Fernruf 6134. :—:
Spezial-Abteilung für Möbeltransport und Wohnungstausch
Tauschgelegenheiten werden sowohl hier am Platze als auch zwischen anderen Städten des Reiches nachgewiesen und vermittelt.
Automobil-Möbeltransporte. — Ia Empfehlungen.

Allgemeine Gas-Akt.-Gesellschaft
Telephon 5341 u. 5654 Stadtgeschäft Halle Gr. Ulrichstr. 54
Elektrische und Gasanlagen für Licht und Kraft
Be- und Entwässerungsanlagen
Zentralheizungsanlagen aller Systeme
Gesundheitstechnische Anlagen
General-Vertretung der „Varta“, Abteilung der Akkumulatorenfabrik A.-G.
Lager, Ladestation und Reparaturwerkstätte für Akkumulatoren und Starterbatterien
Reichhaltige Ausstellungsräume und Lager von Beleuchtungskörpern und allen Gebrauchsgegenständen

Sämtliche Maschinen
für Ziegeleien, Dachsteinfabriken, Schamottefabriken, Tonrohrfabriken, Tonplattenfabriken, Kunststeinfabriken, sowie
Zerkleinerungs-Maschinen
für alle Materialien liefert auf Grund mehr als vierzigjähriger Erfahrungen
Th. Groke A.-G., Merseburg.

Hypothekenkapital
für Gemeinden, Herrschaften und Güter ca. 40 Millionen Goldmark bereits begeben. Genaue Bedingungen gegen Rückporto durch Bankgeschäft Albrecht, gegr. 1890, Berlin, Bendlerstr. 37, an Tiergartenstr. Lützow 126.

Union-Steinholzfußböden
sind der ideale Fußboden für Wohn-, Fabrik- und Lagerräume, Getreidespeicher, Läden usw., weil angenehm begehbar, fugenlos, feuersicher, nicht staubend, schwammsicher, wasserundurchlässig.
Lieferung und Verlegung erfolgt durch die einzige Fabrik am Platze
Steinholzfabrik Union G. m. b. H., Halle (S.).
Fernruf 5103. verlängerte Schlosserstraße
Garantie für Qualitätsarbeit.

Bruno Hoffmann
Pflastersteinwerk
PFLASTERSTEINE
Löbejün
Fernruf: Amt Nauendorf 377

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private, Kat. 35K frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Gehrmann & Co.,
Bau- und Brennstoffe,
Georgstr. 12/13. Fernruf 4842
Kohlen / Holz
aller Art.
Ab Lager. Frei Haus.

Sachsse & Co., Halle a. d. S.
Erste und älteste Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen am Platze.
Fernsprecher Nr. 6408 Gegründet 1876 Telegr.-Adr.: Wärmequelle
Dampf- und Warmwasserheizungen
Heizungen für Kleinwohnungen
Arbeiter-Wohlfahrts-einrichtungen Rohrleitungsbau Schweißarbeiten Trockenanlagen für alle Zwecke
Ingenieurbüro: Beuthen (O.-Schl.)

Kupferkessel
Ia Qualität in jeder Größe ab Lager sofort lieferbar.
Kupfer-, Rohr-, Heizungs- und Verzinnarbeiten werden prompt und preiswert ausgeführt.
Ernst Nilius
Kupferwarenfabrik und Rohrleitungsbau
Delitzscher Straße 78.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0011

Willy Schreckenberg

Gegr. 1895 Töpfermeister Torfstr. 56
Fernruf 4754

Ständig großes Lager in
altdeutschen, Meißner, transportablen Oefen
Kochherden, elektrischen Kachelöfen
Wandfliesen
in allen Preislagen und Ausführungen.
Zahlungserleichterungen.
Umsetzen, Reparaturen und Reinigen sämtlicher Oefen.

DIXI- Personen- und Lastkraftwagen

kurzfristig lieferbar.

General-Vertreter:

Gebr. Wurmstich & Co.

Lauchstädter Str. 1. Halle (Saale). Fernruf 3898.

Eilenburger Kattun-Manufaktur
Aktiengesellschaft, Eilenburg.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer auf **Freitag, den 5. Dez. 1924, mittags 12 Uhr** im Sitzungszimmer des Bankhauses **Reinhold Steckner** in Halle (Saale) anberaumten

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Prüfungsberichts für 1923/24.
2. Genehmigung des Rechnungsabschlusses, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1923/24 und Verwendung des Ueberschusses.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Wahl von Rechnungsprüfern.
6. Vorlage der Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Juli 1924, sowie des Prüfungsberichts vom Aufsichtsrat und Vorstand.
7. Genehmigung der Goldmarkeröffnungsbilanz und der darin enthaltenen Umstellung des Kapitals.
8. Aenderung der Satzungen:
   - § 3: Höhe und Einteilung des Grundkapitals.
   - § 15: Anstellung von Beamten. Aenderung der Papiermarkziffern.
   - § 16: Aufsichtsratsvergütung.
   - § 19: Stimmrecht der Aktien und Vorzugsaktien.
   - § 21: Streichung des zweiten Absatzes betreffend Wahl von Revisoren.
9. Ermächtigung des Vorstandes, gegen Einlieferung der entsprechenden Anzahl von Aktien Stücke über 100 Goldmark oder das Vielfache von 100 Goldmark auszugeben. Ermächtigung des Aufsichtsrates, die Satzungen entsprechend zu ändern.

Diejenigen Aktionäre, die sich an dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien, oder falls solche bei der Reichsbank hinterlegt sind, die Hinterlegungsscheine spätestens am 4. Dezember 1934 während der üblichen Geschäftsstunden
bei dem Bankhause **Reinhold Steckner** in Halle (Saale),
bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt** in Leipzig,
bei dem Bankhause **S. Bleichröder** in Berlin,
bei der **Gesellschaftskasse** in Eilenburg, oder
bei **einem Notar** zu hinterlegen.

Eilenburg, den 7. November 1924.

Der Aufsichtsrat
Dr. Emil Steckner.

Betonkies
Bettungskies
Mauersand
Putzsand
Pflastersand

liefert äußerst preiswert ab Kieswerk Leipziger Chaussee, Nähe Leuchtturm

Friedrich Reckmann.

Zucht- u. Gebrauchspferde-Versteigerung

des kalt- und warmblütigen Schlages des Pferdezucht-Verbandes der Provinz Sachsen
in **Bismark-Stadt** (Prov. Sachsen) Viehhalle, am
Donnerstag, den 13. November 1924, vormittags $10^1/_2$ Uhr.

Zur Versteigerung gelangen etwa

100 Pferde.

Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung. Kataloge versendet kostenlos die Geschäftsstelle der Viehverkaufs-Vereinigung in Bismark (Prov. Sachsen).

Bretter,
Tischlerholz,
Stangen,
Latten,
Rüstholz,
Fußboden,
Kantholz,
reiche Vorräte für alle Zwecke
Brennholz,
Sägespäne.

Hensel & Müller,
Holzhandlung, Dampfsäge-, Hobelwerk,
Canenaer Weg 2.
Telephon 6170.

Roßhaar

kauft, auch fertigt aus geliefertem Haar
Besen und Bürsten
Oskar Seifert,
Halle) Saale),
Schülershof 4. Tel. 2229.

Baumpfähle,
Latten, Bretter,
Dachsplitt,
Reisbesen.

Carl Schumann,
Gr. Steinstraße 30.
Fernruf 6474,

Große landwirtsch. Inventar-Auktion.

Dienstag, den 11. November d. Js., **ab vormittags $^1/_2$10 Uhr** findet im **Gute** des Herrn **O. Thomas** in **Benndorf** im Kreise Merseburg (Stat. der Ueberlandbahn Merseburg—Mücheln und Eisenbahnstation Neumark-Bedra) die **Versteigerung** des gesamten lebenden und toten Inventars wegen **Aufgabe** der Wirtschaft öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung statt als u. a.: **4 Pferde** (Oldenburger u. Dänen), **2 Läuferschweine, 2 Ziegenböcke, Gänse, Enten, Hühner; fahrb. Dreschmaschine, Binder** „Cormick“, **Ableger** „Zimmermann“, **Grasmäher, ein- u. zweireihiger Rübenheber. Drill-, Hack-, Häcksel- und Reinigungsmaschine, Kartoffeldämpfer, Centrifuge; Kutsch-, Presch-, 3 vierzöll. Rüst-, 2 Acker-, Militär- und Jauchenwagen** mit Faß; sämtliche **Ackergeräte** als eis. und and. Pflüge, Eggen, Walzen, Igel usw.; viele sonstige Wirtschafts- und Haushaltgegenstände als Pferdegeschirre, Ladezeuge, Rübenkörbe, Wagentreppen, Ketten, Leitern usw.; Dezimalwage, Dachziegel und Möbelstücke usw. Inventar ist in gutem Zustande, Besichtigung 2 Std. vorher. **Albert Franke,** beeid. Auktionator, **Merseburg.** Fernruf 635.

Belgische Wallach- und Stutfohlen,

$^3/_4$—3 Jahre alt, nachweisbar guter Abstammung, eigene Zucht, da überzählig, hat bei günstigsten Zahlungsbedingungen billigst abzugeben

Schlossgut Biendorf

(Bahnstation an d. Strecke Aschersleben-Cöthen).

Vater- und Muttertiere können beim Kauf besichtigt werden. Besichtigung kann zu jeder Tageszeit erfolgen.

Kachel-Oefen

Schaulager transp., in allen Größen und Ausführungen. **Umsetzen, Reparaturen, Reinigen** führt sachgemäß aus

Franz Radecke
Töpfermeister,
Goethestraße 10.
Fernruf 3971.

Landauer,

Geschirre usw. wegen Anschaffung eines Autos preiswert zu verkaufen.
Hermann Loß,
Brachwitz bei Halle.

Mit Beendigung des **Weideganges verkaufe** laufend schwarzbunte sehr gute

Färsen,

$1^1/_2$—2 Jahre alt, teilweise gedeckt. Abstammung von Herdbuchtieren. Ebenso erstklassige einjährige Herdbuchbullen.
Karl Kitzing, Gutsbes., **Brehna,** Kr. Bitterfeld.

Gut oder Rittergut

Umgebung Halle—Leipzig

bei 100 000 Mark Anzahlung in bar gesucht. Agenten verbeten. Ausführliche Offerten unter **Z. 597[illegible]** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener

Landauer

zu verkaufen. Offert. erbeten unter **H. E. 26935** an **„Ala“, Haasenstein & Vogler A.-G., Halle (S.),** Postfach 72.

Geldverkehr

19000 G.-M.
z. 1. St. a. Acker zu vergeben. Offerten unter **Z. 5962** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

200000 M.
erststellig, ev., get. auszul. Off. unt. **Z. 5969** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

---

50 km im Umkreise von Halle größere

Pachtung
oder
Rittergut

von Selbstreflektanten **gesucht.** Gefl. Angebote erbeten unter **Z. 5950** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung!

Unentbehrlich für jeden Landwirt
ist der

Tier-Geburtskalender

D. R. G. M. 79477.

Nach der Deckung kann durch Drehung der inneren Scheibe die Geburt des betreffenden Tieres sofort abgelesen werden. Bei Einsendung von G.-M. 1,— erfolgt porto- und spesenfreie Zusendung eines Kalenders. Zuschriften an

Carl Rabe, Zörbig, Bez. Halle (S.).

Ab **Sonntag** steht bei mir ein **großer Transport bester, schwerer, junger**

ostfriesischer Kühe und Färsen auch deckfähige Zuchtbullen

zum Verkauf.

H. Boyde, Brehna.

Tel. Roitzsch 42.

Torfstreu u. Mull
liefert prompt
Jakob Blocher,
Halle a. S. Tel. 5984

MITTELDEUTSCHER INDUSTRIE-ANZEIGER

Bezugsquellen für Handel, Industrie und Gewerbe:

Abfuhr-Institute
Emil Banse, Kellnerstr. 1-3

Auktionatoren, beeidigte und öffentlich angestellte
Max A. Knoche Krausenstraße 27. Tel. 2975

Automobile
Max Schachtschabel, Halle a. S. Königstr. 71 Tel. 4221.

Bau-Material
Albert Rudolf Müller, Augustastr. 17 I. Tel. 2435.

Bauschlosserei und Kunstschmiede
H. Fischer Blumenstr. 12.

Beerdigungsanstalten
Ernst Anders, Brunoswarte 4.
„Pietät“ M. Burkel, Kl. Steinstr. 4. Tel. 6393
Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25, Breitestr. 16 Tel. 2151.

Benzin-Großhandlungen
C. W. Pabst, Germarstr. 10

Benzol
Fritz Wagener, Benzolvertrieb Magdeburger Str. 57, Tel. 2945.

Benzin, Gasöl
H. Baum Ammendorf Regensburgerstr. 5. T. 110

Bilder u Einrahmungen
F. Adam, Gr. Klausstr. 2.

Blitzableiter- u. elektr. Anlagen
P. Ursin, Marienstr. 5. Tel. 5785.

Bohnerwachs, Lederfett, Schuhcreme
„Perladin“ Graff, Barfüßerstr.

Brunnenbau und Bohrunternehmen
Altmann & Muschiol, Wielandstr. 11. Tel. 1456

Büchsenmacherei
W. Uhlig, Leipziger Str. 2.

Büro-Bedarf
Friedrich Müller, Leipziger Str. 29.

Büro-Einrichtungen
Osterwald-Werke Poststr. 8

Bürstenwaren
Max Jacull, Schmeerstr. 1.

Chiurg. Gummiwaren
Münzer & Co., Lindenstr. 55.

Drehscheiben
Friedrich Reckmann, Halle a. S. Tel. 5769 u. 6060.

Eis- und Kälte-Erzeugungsanlagen
Gust. Wehlte, Boelkestr. 3.

Eisenbahn-Baugeschäfte
Friedrich Reckmann, Halle a. S., Tel. 5769 u. 6060.

Eisenbahn-Bauunternehmen
Wienrich & Co., G. m. b. H., Halle a. S. Tel. 6673.

Eisenbahn-Bedarf
Friedrich Reckmann, Halle a. S., Tel. 5769 u. 6060.

Eisengießerei
Magdeburg & Werther, Paul-Riebeckstraße 20-22. Fernsprecher 6163—6165

Eisen-Konstruktionen
K. Laue, am alten Thür. Güterbahnhof Tel. 1174.

Eisenwaren und Werkzeuge
Bartels & Beck, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str. 82. Tel. 5977.
Korn & Zöllner, Brüderstraße 13. Tel. 8763.

Fabrik für Eisen-Konstruktion
Eisenbau, Heilbut-Hunscher. Tel. 4488 und 4578.

Farben und Lacke
Hallesche Lack- und Farben-G. m. b. H.
Maaß & Co., Herrenstr. 11.

Fenster- u. Türenfabrik
H. Hoffmann, Dessauer Str. 2 a.

Feilen-Hauer
Wilhelm Böhm, Ammendorf

Feldbahnen
Wienrich & Co., G. m. b. H., Halle a. S. Tel. 6673.

Firmenschilder und -Buchstaben
Rich. Scheibe, Forsterstr. 56
Joh. Ewald, Steinweg 2.

Glaser
Franz Friedrich jr., Halle, Böllberger Weg 8. Tel. 8776.
Rich. Renner, Händelstr. 29. Tel. 4006. (Doppelfenster).

Glas- u. Kristallwaren
J. A. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 16.

Glas-, Tafel- u. Spiegel-Großhandlung
W. Krause, Halle a. S., Brüderstr. 13. Tel. 6425

Gummi und Asbest
Ferd. Dohne Nchf., Steinstr. 15

Holzschuh- u. Holzpantoffel-Fabrik
M. Fricke, Trothaerstr. 69 Kl. Ulrichstr. 9.

Isolierungen f. Wärme- und Kälteschutz
Bohle & Cie. Neue Promenade 4. Fernruf 9090.
Bruno Brennecke, Halle a. S
Kaiser & Co., Steinweg 41.

Kartonnagen-Fabrik
E. Schmell, Dessauerstr. 5.

Klempnerei und Installation
H. Berner, Gr. Klausstr. 13

Klischee-Fabriken
Adolf Müller, Königstr. 17 Tel. 3955.

Kohlen-Großhandlungen
Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H., Leipziger Str. 85. T. 4625, 4657.
P. Fuchs, Gr. Brunnenstr. 69.
Gehrmann & Co., Brenn- und Baustoffe, Georgstr. 12/13, Tel. 4842.
G. Pauly, Thüringer Str. 16. Tel. 6650. MW-Briketts, Grudekoks
H. Proepper & Co., G. m. b. H., Hauptkontor: Magdeburgerstraße 55. — Lagerplatz: Hordorferstraße 5.
Richard Ziegler, Gr. Ulrichstr. 37. Tel. 4041.

Kunstverglasungen
Rich. Scheibe Forsterstr. 56
Joh. Ewald, Steinweg 2.

Leime aller Art
Hall. Lack- u. Farben-G. m. b. H

Maler
Paul Grundmann, Ludw.-Wuchererstr. 62. Tel. 4933.
Wilh. Wolf, Dekorationsm. Rosenstr. 12. Tel. 3209.
Wilhelm Zander Niemeyerstr. 23. Tel. 1055

Masch., Motor.-, Zylinder-Oele, Benzin, Benzol
Hugo Große & Kolbe, G. m. b. H., Freiimfelderstr. 7. Tel. 6349.

Maschinen-Reparatur-Werkstätten
Gust. Wehlte, Boelkestr. 3.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
Stamm-Winkel, Mittelstr. 5a, Spez.: Klubmöbel, Chaiselongues

Oele und Fette
H. Baum, Ammendorf. Regensburgerstr. 5. T. 110.
Maaß & Co., Herrenstr. 11.
C. W. Pabst, Germarstr. 10.

Pinsel
Hallesche Lack- und Farben-G. m. b. H.,
Max Streifler Tel. 4805.

Rechenmaschinen
Friedrich Müller, Leipziger Str 29.

Reparaturen durch Elektro-Schweißerei
Kaiser & Co., Steinweg 41

Röhren
Becker & Lasch, Grünstr. 28 Fernruf 1124 und 4553.
Karl Bormann & Co., Delitzscherstr. 90. T. 2034, 2510.

Sauerkohlfabriken
Carl Lange jun., Beesener Str. 11/12 u. 81. Tel. 2645.

Sauerstoff
Zillmann & Lorenz, Tel. 5285.

Schienen
Friedr. Reckmann, Halle. Tel. 5769 u. 6060.

Schaufenstergestelle
Fritz Fügemann, Dorotheenstr 15. Tel. 5397

Schreibmaschinen
Friedrich Müller, Leipziger Str. 29.
Osterwald-Werke, Poststr. 8

Spedition
G. Vester, A.-G., Bahnsp. Möbeltransp., Lagerung.
Zillmann & Lorenz, amtl. Spediteure, Lagerhaus m. Gleisanschluß,

Spedition und Möbeltransport
Otto Kaestner & Co., Brunoswarte 36. Tel. 6624.
Zillmann & Lorenz, Tel. 7521.

Telephon- u. Telegr.-Baubüro
P. Ursin, Marienstr. 5. Tel. 5785.

Torfstreu u. -Mull
J. Blocher Halle a. S., Magdeburger Straße 8.

Treibriemen
Rob. Schmeisser, Gr. Märkerstraße 5. Tel. 6513.

Typendrucker
Friedrich Müller, Leipziger Str. 29.

Verbandsstoffe all. Art
Münzer & Co., Lindenstr. 55.

Vertretungen
erstklassige, gesucht
Willi Graff, Barfüßerstr. 14. Tel. 5027, Lager, Kontor. Personal, eingeführte Reisende vorhanden.

Vernickelungsanstalten
Ferdinand Haassengier, Barfüßerstr. 9. Tel. 1196.

Waffen u. Munition
Hermann Hans Hunold. Gr. Klausstr. 2 Tel. 4982

Waagen-Fabriken
Friedr. Berger, Lessingstraße 15. Tel. 2222.
Gebr. Schöne, Prinzenstr. 19

Weichen
Friedrich Reckmann, Halle a. S Tel. 5769, 6060.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0012

Gebrüder Bethmann ❖ Halle a. S.

Werkstätten für Wohnungskunst ❖ Große Steinstraße 79/80

Hervorragende Ausstellung neuzeitlicher Zimmer-Einrichtungen

nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Formenschönheit, unter Verwendung edelster Hölzer und erstklassiger Stoffe.

Beleuchtungskörper · Teppiche · Stoffe · Vorhänge · Antike Möbel.

Eine frohe Botschaft

für alle Rheumatismuskranke!

Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwoll. Gliedmaßen, verkrüppelte Hände und Füße, Zucken in den verschiedenen Körperteilen, ja selbst Schwäche der Augen sind vielfach die Folgen rheumatischer und gichtiger Leiden.

„Ihr Tee hat bei meiner Frau ein reines Wunder getan. Der Rheumatismus ist direkt verschwunden. Meine Frau läuft wie eine Biene. Wenn der Erfolg bleibt, so ist Ihr Tee gar nicht mit Geld zu bezahlen!" So schreibt Herr Paul Fielitz, Berlin, und viele hundert Leidensgefährten schreiben ähnlich.

Weil wir wissen, daß Sie ebenso wie die vielen Tausend Ihrer Leidensgefährten mit unserem **St. Josephs-Tee** unbedingt zufrieden sein werden, erklären wir uns bereit, bis auf weiteres jedem Leser dieser Zeitschrift, der an Gicht und Rheumatismus leidet, ein Original-Paket **St. Josephs-Tee** zum Nachnahmepreis von 1.90 Goldmark franko gegen Nachnahme zuzusenden, obwohl der Preis jetzt 2.50 Goldmark beträgt. Porto und Nachnahmespesen tragen wir bei der ersten Sendung.

Unsere große Garantie:

Wir erklären uns ausdrücklich bereit, Ihnen den vollen Betrag zurückzuzahlen, wenn Sie keine Besserung verspüren. Eine größere Garantie kann man unmöglich geben. Wir geben sie, weil wir wissen, wie oft Sie schon wertloses Zeug erhalten haben. Fordern Sie also von unserer seit 26 Jahren bestehenden Firma vertrauensvoll ein Original-Paket **„St. Josephs-Tee"**, am besten gleich, denn um so rascher kann Ihnen geholfen werden.

Dr. Zinsser & Co., Leipzig 159.

Gegründet 1898.

Zu

Grosshandelspreisen

empfehle ich

Hemdentuche, Stangenleinen, Linons, Bettinlette und andere Wäscheartikel

eigener Ausrüstung in ganzen oder halben Stücken direkt an Verbraucher, wie Brautleute, Nähstuben, Nähschulen und Einkaufsvereinigungen.

R. A. Otto Herrmann,

Halle a. S., Magdeburger Str. 9.

Georg Dunker

Juwelier

Leipziger Str. 13

Moderner Schmuck

Silberwaren

Bestecke

in massiv Silber u. bester Versilberung

Heinr. Ludw. Poppenburg,

Westfälische Fleischwaren- und Konservenfabrik m. b. H.,

Rheda (Westfalen).

Direkte Grossimporteure von amerikanischem

Speck gesalzen und nach westfälischer Art geräuchert

Schmalz (Pure Lard) in Kisten von 25 kg Inhalt

Corned Beef in Kisten mit 12 Dosen zu ca. 6 amerikan. Pfund

Speisetalg (Premier jus La Blanca) in Blechdosen v. 20 kg Inhalt

alles beste Standard-Qualitäten.

Lieferbar zu Originalpreisen ab Fabriklager Halle.

Vertretung u. Grosslager: **Erich Thadewaldt, Halle,** Lindenstr. 55. Tel. 4534.

Grossabnehmer erhalten besond. Vorzugspreise.

Winterkurort Bad Kösen

(Während des ganzen Jahres geöffnet.)

Luftkurort

Gradierwerk, Inhalatorien, pneumatische Kammern, Radium-Emanatorium. Trinkbrunnen und Solbäder aus eigenen Quellen.

In- und ausländische auswärtige Brunnen- und Milchkuren im modernen Kurmittelhaus.

Rodel- und Eisbahn, Skigelände, D-Zug-Verbindung über Naumburg mit Autobusanschluß. Pensionen, Kurtaxe und Kurmittel äußerst mäßig.

Die Badeverwaltung.

Empfehlenswerte Hotels: Kurhaus Mutiger Ritter, Park-Hotel, Hotel Apel, Rheingold, Hotel Deutsches Haus.

Fremdenheime: Thüringerhaus, Bahse Bauer, Rädler.

Cafés: Hämmerling, Kurkasino.

Kinder- und Säuglingsheim: Dr. Klemm

Singer Co.,

Nähmaschinen-Akt.-Ges.,

Halle (Saale), Leipziger Str. 23.
Merseburg, Kl. Ritterstraße 17.
Querfurt, Nebraer Straße 5.

Reparaturen, Teile, Nadeln, Oel.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein

Liehr-Stutzflügel

hervorragende Tonschönheit — leichteste Spielart.

Pianos Teilzahlung, mehrjährige Garantie 132 hoch, von 900 G.-M. an

Harmonien mit eingebautem Spielapparat, von jedem Laien sofort spielbar, billigst

G. Slawik,

Piano-Magazin,

Gr. Wallstraße 8.

Weingmaschinen

und **Reparaturen.**

Karl Möller,

Schmeerstraße 1.

Jagdwesten
Fleischerwesten
Sportwesten
Walkjacken
Strickjacken

empfiehlt

in unübertroffener Auswahl

H. Schnee Nachfolger

Halle (Saale), Grosse Steinstrasse 84

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul.

Erfolgr. Herbstkuren - Prosp. frei!

Homöopath Jentzsch,

Naturheilkundiger

für akute und chronische Leiden, Stoffwechsel-, rheumatische und natürliche Kuren, Augen-, Gesichts-, Haut- und Urindiagnosen.

Sprechzeit täglich 11—6 Uhr.

Annenstr. 3, am Rannischen Platz.

Gallensteine

heile ich in 24 Stunden sichtbar zur Ueberraschung, schmerzlos ohne Operation durch mein einfach und wissenschaftlich empfohl. Heilmittel, ärztl. D. R. W. 239910. Hunderte von Dankschreiben stehen zur Verfügung. Außer dieser Kur gibt es nur die Operation.

Kuntz, Homöopath und Heilkundiger,

Halle (Saale), Zenkerstr. 3, am Alten Markt.

Sprechstunde: 10—12 u. 3—6 Uhr auß. Sonnabend u. Sonntag.

Asthma ist heilbar

in veralteten Fällen Dauererfolge durch die

Dr. med. Alberts Asthmakur.

Aerztl. Sprechstunden in **Halle (Saale), Magdeburger Straße 60 II** jeden **Donnerstag** von 9 bis 1 Uhr.

Homöopath. - Biochemisch-Spagyr. Krankenbehandl. für alle Leiden, auch veralteten Fällen. für Männer, Frauen, Kinder. Augendiagnose — Urinuntersuchung.

Hillmann, Friedrichstr. 55 I. Fernruf 2337

Sprechstunden täglich außer Mittwoch.

RHEUMATISMUS

Ischias und andere Nerven-Entzündungen heilt durch Spezial-Kuren

Dr. med. Krug, Gr. Ulrichstr. 54 I.

Sprechstunden 10—1 u. 1/2 4—1/2 7, Sonntag 10—12 Uhr. Bei Nichterfolg Honorar zurück.

Das ist das Losungswort, das heute alle deutschen Herzen höher schlagen lässt und sie mit Zuversicht erfüllt. Drückende Schranken sind gefallen. Mit Vorsicht, aber auch mit klarem Blick kann der Unternehmer wieder auf längere Zeit hinaus Entschlüsse fassen. Jetzt ist die Zeit da, um durch geeignete Werbemassnahmen den Absatz zu erhöhen! Zur Erzielung einer wirksamen Zeitungsreklame bedient sich der erfahrene Kaufmann der

Rudolf MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

Magdeburg, Breiteweg 12.

Telephon 398.

Generalvertretung in Halle (Saale):

Louis Heise, Brüderstraße 4.

Kaufm. Privatschule

von K. Bismarck, Halle a. S.,

Töpferplan 1 (am Leipziger Turm).

Buchführung — Stenographie — Maschinenschreiben Sprachen (engl., franz., spanisch — Tages- u. Abendkurse.

Lernt Buchführung!

Ausbildung als Rechnungsführer, Verwalter usw.

Lehrplan 20 Pfennigen.

Landw. Lehranstalt, Halle (S.),

Töpferplan 1/2.

Alleinverkauf:

Schuhwarenhaus

August Pirl,

Geiststraße 10.

Pelze

Oscar Kirsten

Leipzig

Reichs Str. 10

Verlangen Sie Katalog.

Feinste Meiereibutter — Tafelbutter

liefert unmittelbar an Verbraucher in 5- und 9 Pfd.-Kolli unter Nachnahme

Butterhaus Holstein, Kiel.

Postfach.

Wratzke & Steiger,

Hoflieferanten

Poststr. 9/10

Juwelen — Gold — Silber.

Zu kaufen gesucht:

altmodische Mahagoni-, Eiche- oder birkene

Bücherschränke

mit Glasscheiben. Angebote mit Preisangabe unter **Z. 5885** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Porzellan

Kaffee-, Tee-, Mocca-Speiseservice

Erste Fabrikate

Louis Böker

Leipzigerstr. 7

Pianos

Harmoniums

Sprechapparate

Lüders, Mittelstr. 9/10.

Aelteste Handlung am Platze.

Musikapparate Schallplatten

Günst. Zahlungsbed.

Reparaturen.

Julius Kegel,

Steinweg 53 I.

Bernburger Str. 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0013

Wer sparen will

läßt seinen

Anzug

chemisch reinigen.

Vereinigte Färbereien und Wäschereien
Halle (Saale).

Läden: Geiststr. 15, Leipzigerstr. 43, Gr. Steinstr. 1–2, Steinweg 25, Merseburger Str. 8, Gr. Steinstr. 34, Gr. Steinstr. 11 und Merseburg, Markt 9.

Fernruf 2923.

Deutsche Volkspartei.

Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr im Saal des Rest.

„Mars la Tour“

Oeffentliche Wahlversammlung.

Es spricht:

Landtagsabgeordnete **Frau von Kulesza**

über

„Kulturfragen der Gegenwart“.

Eintritt frei! Wichtig für Frauen! Freie Aussprache!

Einladung zu 2 Vorträgen

am Dienstag, den 11. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

im Saale **Hôtel „Rotes Roß“**

Leipziger Straße 76 zu Halle (Saale).

Neues vereinfachtes und verbilligtes

Einkoch- u. Sterilisierverfahren

direkt auf der Flamme

in Gebrüder Baumann's emailliertem Einkocher mit Glasdeckel.

Kein Zerspringen der Gläser mehr!

Verblüffend einfache Handhabung!

Größte Ersparnis an Geld, Zeit und Mühe.

Eintritt frei! Vorführung und Einkochen. Eintritt frei!

Zündapp-Motorräder

nur bei

General-Vertreter

Gebr. Wurmstich & Co.

Lauchstädter Straße 1 Halle (Saale) Fernruf Nr. 3898

In unserer Schule

wird der Unterricht nur von den Inhabern persönlich erteilt, daher beste Gewähr für guten Erfolg. Neue Kurse in der

Einheits-Kurzschrift,

ferner i. Stenographie Gabelsberger, Stolze-Schrey, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Buchführung, Rechnen, Deutsch usw.

F. Wehmer & Sohn,
Poststraße 1, I.

Wöchentlich 1 bis 2 Zentner

Ia Molkereibutter

in ½-Pfund-Stücken auf dauernde Lieferung hat abzugeben

Dampfmolkerei Dabrun-Melzwig,
e. G. m. b. H.
Post Pratau (Elbe).

---

50 %
erhöhen Sie Ihre Leistungsfähigkeit durch

ZEISS Punktalgläser

Dieselben geben den Augen die volle Bewegungsfreiheit und großes Gesichtsfeld des Normalsichtigen wieder. Alle Nummern vorrätig beim Optiker

Carl Schaefer,
Gr. Steinstraße 29a.
Alle Reparaturen sof.

Trauringe
333, 585 gestempelt, in neuester Façon und jeder Preislage.

Robert Koch,
Uhren- und Goldwaren.
Leipziger Str. 44.

Klubmöbel
von Leder und Gobelin, konkurrenzlose Preise. Zahlungserleichterung.
F. Haase, leistungsfähig. Spezialgeschäft. Merseburgerstraße 8.

Feurich-Flügel, Pianinos.

A. Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Schlafzimmer Küchen Speise- und Herrenzimmer
auch einzelne Stücke
Möbelfabrik
H. Bergmann,
Halle, Fleischerstr. 30 pt.

Allerfeinste schleswig-holsteinische

Meierei-Tafelbutter

versendet in Postpaketen zu 9 Pfund, täglich frisch aus der Meierei zum billigsten Tagespreis
E. Stabe,
Glücksburger Meierei,
Glücksburg (Ostsee).

Achtung!
Wer verwertet gute Filmideen u. Filmwerke, hilft talentvollen, doch mittellosen Schriftsteller und Kunstmaler zum Emporkommen? Früh. Werke bei Sydhr in Leipzig verlost. Offerten unter Z. 5962 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Standuhren,
über 50 versch. Muster stets am Lager, mit prachtv. Gongschlägen, besten Werken, verk. billig mit Garantie
Uhrmachermeister
H. Schindler,
Kleine Ulrichstraße 35.
Zahlungserleichterung.

Speise- und Herrenzimmer
in Eiche u. Nußbaum liefert billigst
G. Schaible,
Gr. Märkerstraße 26, am Markt.

Massage
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Franz Kleinschmidt
staatl. geprüfter Heilgehilfe und Masseur
Halle (Saale),
Rud.-Haym-Str. 35.
Telephon 3097.

Hühneraugen
Entfernung schmerzlos bei **O. Osterburg,**
Kleine Steinstraße 3.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstig. Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallischen Zeitung“ vornehmen zu wollen.

Deutschnationale,

gebt acht!

In wenigen Wochen wird die Entscheidungsschlacht geschlagen zwischen den schwarz-rot-gelben Anhängern und Freunden derjenigen Partei, die kein Vaterland kennt, welches Deutschland heißt, und den Anhängern der alten ruhmreichen Fahne schwarz-weiß-rot.

Der Wahlkampf stellt an den Wahlfonds unserer Partei große Anforderungen. Nicht oft sind wir an unsere Mitglieder mit der Bitte um Opfergaben herangetreten, weil wir wußten, daß der größte Teil unserer treuen und bewährten Mitglieder, besondersaber die Rentner, Pensionäre, Beamten und Arbeiter unter der Geldknappheit zu leiden hatten.

Zur Führung des schärfsten Wahlkampfes gegen links und die Mitte bedürfen wir eines Wahlbeitrages von jedem Mitgliede. Als allgemeine Richtlinie hat der Vorstand einen Wahlbeitrag von mindestens 5 Mark festgesetzt, der von jedem verdienenden Mitglied erbeten wird. Die mehrverdienenden Mitglieder werden dringend gebeten, höhere Beiträge zu zahlen.

Ab Montag, den 10 November 1924, werden unsere mit Listen und Ausweis versehenen Bezirksdamen die Wahlbeiträge abholen. Wir bitten um Bereitlegung derselben, um unnütze Wege zu vermeiden.

Keiner schließe sich von der Zahlung aus. Minderbemittelte geben soviel, als ihnen möglich ist. Zeige sich auch diesmal jeder opferfreudig.

Es geht nicht nur um den Sieg bei den Wahlen, es geht um das Vaterland, es geht um unsere Fahne schwarz-weiß-rot.

Deutschnationale Volkspartei.
Geschäftsstelle Alte Promenade 10.

Zum Besuch meiner

Ausstellung

vom 20. Oktober bis 10. November
lade ergebenst ein

Helene Fricke, Kunst-Werkstätte
Halle (Saale) Rainstraße 3a

Beginnen Sie jetzt mit Ihren Weihnachtseinkäufen!

Korbmöbel

sind der prakt. Geschenkartikel.

Weidensessel mit Wulstlehne von 7,50 M. an. Ia Peddigsessel von 12,75 M. an. Handkörbe von 1,— M. an. Papierkörbe von 2,— M. an. Puppenwagen von 8,50 M. an. Korblampen von 11,— M. an.

Ferner: Nähständer, Arbeitskörbchen, Stubenwagen, Kindersessel, Tische, Blumenkrippen, Wäschetruhen, Reisekörbe usw.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Lehmann & Härzer, Korbmöbel-Spezialgesch., Albrechtstr. 32.

Ritter's Kaffee

immer frisch, ausgiebig und reinschmeckend
à Pfd. **2.80–4.20 M.**

Ritter's Familien-Mischung

mit 20 und 40 % feinstem Bohnen-Kaffee
à Pfd. **0.90** und **1.40 M.**

Ritter's allerfeinste Tees

China und Ceylon neuester Ernte
à Pfd. **4.50, 5.50, 6.50** und **7.50 M.**

Günstigste Bezugsquelle für Großverbraucher und Wiederverkäufer.

Otto Noak, Inh. **Georg Ritter,**
Große Steinstraße 76. Fernruf 6098.
Carl Güstel Nachf. **Gustav Lau,**
Große Steinstraße 25.
Emil Ritter, Große Ulrichstraße 47.

Pfaff — Phönix — Naumann

Erstklassige Qualitäts-Nähmaschinen
Auf Wunsch **Teilzahlung**

Herm. Schöning, Große Steinstr. 69.

Fernruf 2027.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411091-18/fragment/page=0014